

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5000 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Sonntag, Mittwoch und Freitag. Viertel-  
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen  
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,  
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5000 Exemplaren.

## Freisinniger Verein zu Grünberg.

Grünberg, das freisinnige Grünberg, die „erste Schanze“ des freisinnigen Volkswortes Niederschlesien hatte bis gestern noch keinen freisinnigen Verein. Wohl bestand hier seit December 1882 ein „Liberaler Verein“; derselbe entbehrte aber des Rückrates, weil sich nicht kontrolliren ließ, wer ihm eigentlich angehörte. Um nämlich auch dem ärmsten Manne den Eintritt zu ermöglichen, hatte man von der Leistung eines Beitrages Abstand genommen. Der Gedanke war gewiß ein guter; aber es war, wie gesagt, in späteren Jahren unmöglich, eine Mitgliedsliste zu führen, der Vorstand hätte denn zu jedem einzelnen Mitgliede gehen und es befragen müssen, ob es noch ferner Mitglied bleiben wolle. Außerdem war der Vorstand bei der stetigen Ebbe in der Kasse nicht in der Lage, öftere Versammlungen einzuberufen, Vorträge halten zu lassen u. s. w. Denn zu Allem gehdrt — Geld. Das trifft besonders in der Wahlkampagne zu. Wenn einmal Graf Montecuculi erklärte: „zum Kriegsführen gehdrt dreierlei, erstens Geld, zweitens Geld und drittens Geld“, so gilt das nicht minder vom Wahlkampfe. Und da man nicht wissen kann, wann wieder zum Reichstage gewählt werden muß, so ist es jedenfalls gerathen, sich bei Zeiten vorzusehen und wenigstens für den Anfang einen kleinen Fonds zu sichern.

Diese Erwägungen hatten den bisherigen Vorstand des „Liberalen Vereins“ veranlaßt, eine Durchsicht der Satzungen des Vereins vorzunehmen und der zu gestern Abend nach der Ressource einberufenen Hauptversammlung eine Reihe von Aenderungen vorzuschlagen, welche sämmtlich, u. zw. einstimmig, angenommen wurden.

Die wichtigsten Veränderungen sind die folgenden: Der Verein heißt fortan nicht mehr „Liberaler Verein“, sondern, um jedem Mißverständnis vorzubeugen, „Freisinniger Verein zu Grünberg“. Er umfaßt den ganzen Kreis Grünberg, also auch alle Dörfer des Kreises, insofern die Parteigenossen auf dem Lande es nicht vorziehen, eigene Vereine zu bilden, was der hiesige Verein mit der lebhaftesten Freude begrüßen würde. Diesem ländlichen Wähler, welche dem „Freisinnigen Verein zu Grünberg“ beitreten wollen, werden gleich den städtischen Wählern gebeten, ihre Namen in den bei den unten genannten Vorstandsmitgliedern und in der Expedition des „Grünberger Wochenblattes“ ausliegenden Mitglieder-Listen einzutragen. Von dem aus der Versammlung gemachten Vorschlage, auch die freisinnigen Wähler des Kreises Freystadt zur Mitgliedschaft aufzufordern, wurde Abstand genommen, weil sich der Vorstand mit der Hoffnung trägt, daß sich dort in Kürze selbständige freisinnige Vereine bilden werden. Möchte sich dieser Wunsch erfüllen!

Der zweite wichtige Punkt betrifft, wie bereits angedeutet, den Jahresbeitrag. Derselbe wurde so niedrig als möglich bemessen, nämlich auf mindestens 50 Pfennige, damit auch dem minder Bemittelten Gelegenheit geboten wird, sich an den Bestrebungen des Vereins, an den Versammlungen und gegebenen Falles auch an den Vergnügungen zu betheiligen. Unter den zahlreichen Mitgliedern, welche bereits gestern für den Verein gewonnen wurden, haben die Meisten höhere Jahresbeiträge gezehnet; es genügt aber ein Beitrag von 50 Pfennigen, um sich alle Vortheile, welche der Verein bietet, zu verschaffen. — Die übrigen Neuerungen sind lediglich die notwendigen Konsequenzen der hier erwähnten Beschlüsse.

Nach erfolgter Zeichnung legte der bisherige Vorstand des „Liberalen Vereins“ sein Amt nieder, wurde aber bald darauf als Vorstand des „Freisinnigen Vereins zu Grünberg“ durch Acclamation gewählt. Dieser Vorstand besteht aus folgenden sieben Mitgliedern: L. Boas, Landrath Eichmann, R. Fize, W. Gröneberg, Carl Dr. Busch, Gustav Staub. Außerdem wurde

ein Rechnungsausschuß gewählt, der alljährlich die Kasse zu revidiren hat. Derselbe ist aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt: Rudolf Kärger, Schornsteinfegermeister Kaiser und Paul Weichel.

So hat denn also Grünberg den ersten freisinnigen Verein in unserm Wahlkreise. Möge er wachsen, blühen und gedeihen und reiche Früchte tragen in den Zeiten, in denen das Wohl des Vaterlandes von den Wählern abhängt! Und möge das gute Beispiel die übrigen Städte und größeren Dörfer unseres Wahlkreises recht bald zur Nachahmung anspornen!

## Tagesereignisse.

— Das deutsche Kaiserpaar wird im kommenden Sommer eine Reise nach Schweden und Norwegen unternehmen. Der Gemeinderath von Christiania hat vorgestern einen Ausschuß eingesetzt, um über den festlichen Empfang, welcher dem Kaiser Wilhelm und seiner Gemahlin von Seiten der Stadt bereitet werden soll, zu berathen.

— Der gesammte Hofstaat, das Hofmarschallamt und das Cabinet der Kaiserin Augusta werden am 1. April aufgelöst. Ein Theil der in dem letzteren bearbeiteten Geschäfte geht auf das Cabinet der jetzigen Kaiserin über. Dies gilt namentlich für das deutsche und preussische Central-Comitee der Vereine vom Rothem Kreuz, den Vaterländischen Frauen-Verein, den Frauen-Vazarett-Verein und das Augusta-Hospital in Berlin, das Evangelische Madalenen-Stift in Berlin, sowie für die Kaiserin Augusta-Stiftung in Charlottenburg.

— Der Prinz von Wales hat gestern mit seinem Sohne Berlin wieder verlassen.

— Reichskanzler v. Caprivi hat den Schuß durch Geheimpolizei abgelehnt. „Als alter Soldat brauche ich keinen polizeilichen Schuß“, erklärte der Reichskanzler, „ich schätze mich selber.“

— Fürst Bismarck ist erst heute Nachmittag 3 Uhr von Berlin abgereist. — Die weitere Fortsetzung des von dem Fürsten Bismarck in der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen den Kaiser begonnenen Zeitungsstreits über die Ursachen des Rücktritts ist, wie der nationalliberalen „Rheinisch-Westfäl. Ztg.“ aus Berlin officiös geschrieben wird, „durch die Bemühung einflussreicher Persönlichkeiten, man nennt insbesondere den Großherzog von Baden, verhindert worden.“

— Zu den Märchen, welche in der Winkelpresse über das Verhalten des Strahenpublikums bei der Abschiedsaudienz des Fürsten Bismarck verbreitet worden sind, schreibt der conservative „Reichsbote“: „Weber war die Ovation eine so ausschweifende noch eine so ausgedehnte, wie eine gewisse Legende jetzt zu berichten bemüht ist. Nach der unbefangenen Schilderung eines Augenzeugen, der dicht neben dem Wagen des Fürsten in dem fraglichen Moment stand, ist es besonders nicht richtig, daß die Menge irgendwelche Anstalten gemacht hätte, dem Fürsten die Pferde auszuspannen. Als das Gefährt in Unordnung gerieth, streckten sich ihm zahlreiche Hände wie zum Abschied entgegen und einzelne bemühten sich bei der Einföhrung der Pferde behilflich zu sein; daher mag wohl das Gerücht entstanden sein, als hätte man beabsichtigt, dem Fürsten die Pferde auszuspannen. Auch von Händereichen und freundlichstem Zunicke des Fürsten gegen die Menge ist nichts wahr, der Fürst ordnete die Stränge der Pferde, reichte dem Kutscher die Zügel und stieg wieder in den Wagen, ohne sich auch nur nach dem Publikum umzusehen.“

— Von einer Anzahl nationalliberaler und conservativer Berliner Herren ist für nächsten Sonntag eine Versammlung zu dem Zwecke einberufen, eine Kundgebung für den Fürsten Bismarck zu organisiren.

— Die Entlassung des Staatssecretärs und Staatsministers Grafen Herbert Bismarck ist im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden. Dem Grafen ist das Kreuz der Großkomthure des Königlich Preussischen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden. Die „Rdn. Ztg.“ schwingt sich zu einem längeren Artikel auf, in dem die „Verdienste“ des Grafen Herbert gefeiert werden.

— Zum Staatssecretär des Auswärtigen ist der badische Gesandte in Berlin, Freiherr v. Marschall ernannt worden. Freiherr v. Marschall ist 47 Jahre

alt, Grundherr in Neuerhausen bei Freiburg im Breisgau. Er gehörte dem Reichstag von 1878 bis 1881 für Karlsruhe-Bruchsal an. In Erinnerung sind seine heftigen Debatten mit dem Abg. Rickert aus der letzten Reichstagsession, in welchen er die badischen Amtsverfänger verteidigte. Bei den Verhandlungen über das Invaliditätsversicherungsgesetz trat er besonders lebhaft für den Bundesrath ein, obwohl er 1881 als Abgeordneter sich auf das Entschiedenste gegen jeden Reichszuschuß als den Anfang der Verwirklichung des sozialistischen Staates erklärt hatte. Frhr. v. Marschall ist seit 1875 grundherrlicher Abgeordneter zur ersten badischen Kammer, seit 3 Jahren mit der Tochter des badischen Oberkammerherrn Freiherrn v. Gemmingen verheiratet. Nach der „Kreuzztg.“ sind schon früher mit Frhn. v. Marschall Unterhandlungen eingeleitet worden wegen Uebernahme eines Reichsamts, so 1888 wegen der Uebernahme des Reichsschatzamt. Zu den auswärtigen Angelegenheiten hat Frhr. v. Marschall bisher nur insofern in Beziehung gestanden, als er Mitglied des Ausschusses des Bundesraths für die auswärtigen Angelegenheiten war. Derselbe ist aber, soviel man weiß, in den letzten Jahren niemals in Function getreten.

— Graf Baldersee ist in San Remo eingetroffen und im Hotel Quisiana abgefliegen.

— Die Delegirten zur Arbeiterschutzconferenz haben gestern ihre Sitzungen geschlossen und werden schon in den allernächsten Tagen Berlin verlassen, um in die Heimath zurückzukehren. Sicherem Vernehmen nach erstattete im französischen Ministerathe Ribot vorgestern Bericht über den Stand der Arbeiten der Berliner Konferenz.

— Aus allen Gegenden des deutschen Vaterlandes kommen Nachrichten über Bildung von freisinnigen Vereinen und Gründung freisinniger Blätter.

— In Hamm-Sooest ist der nationalliberale Candidat Schneider mit ca. 11 500 gegen 10 800 Stimmen, welche der Centrumsandidat Rade erhielt, gewählt worden. Schneider hatte bei der Hauptwahl schon die relative Mehrheit. Von 4330 freisinnigen Stimmen hat ein Theil für Rade gestimmt, ein Theil für Schneider, während ein anderer Theil sich der Abstimmung enthalten zu haben scheint. Eine Parole war seitens der freisinnigen Partei nicht ausgegeben worden.

— Das Ergebnis der Reichstags-Nachwahl in Gießen ist die Nothwendigkeit einer Stichwahl zwischen Pickenbach (Antisemit) und Dove (deutsch-freisinnig).

— In Arnswalde-Friedeberg ist der conservative Candidat Landrath a. D. v. Meyer-Arnswalde mit 6740 Stimmen gegen 6258 für den freisinnigen Candidaten von Reibnitz-Heinrichau gewählt worden. Die Abnahme der freisinnigen Stimmen in Folge des Fortzuges der Schiffer und Handwerker nach Beginn des Frühlings hat diesmal zu Gunsten der Conservativen den Ausschlag gegeben. Schon einmal im Jahre 1881 ging in Folge einer Doppelwahl Forderbeck bei der Nachwahl der Wahlkreis Dels in Schlefien verloren. Beide Vorgänge zeigen, wie nachtheilig die Doppelcandidaturen gerade für unsichere Wahlkreise sind. Man glaubt die Wahl zu erleichtern durch Aufstellung eines bekannten Namens ohne irgend welche Sicherheit dafür, daß der Gewählte nachher auch die Wahl annimmt und seinen bisherigen Wahlkreis zu Gunsten eines neuen aufgibt. Die verhältnismäßig große Zahl von Doppelwahlen und Nachwahlen für die freisinnige Partei ist wesentlich die Folge davon, daß in einer Reihe von Wahlkreisen man nicht rechtzeitig die Reichstagscandidaten aufgestellt hat und deshalb im letzten Augenblicke auf solche Candidaten zurückgreifen mußte, die bereits in anderen Wahlkreisen aufgestellt waren.

— Die Kundgebungen am 1. Mai, welche von einigen Berliner Socialdemokraten angeregt wurden, haben nicht den Beifall der Mehrzahl der socialistischen Abgeordneten gefunden. Auch in Frankreich haben die obersten Vertretungen der Socialistenpartei sich enthalten, den Arbeitern zu empfehlen, am 1. Mai die Arbeit zu verlassen. So beschränkten sich der Nationalrath der Arbeiterpartei und der Nationalverband der Arbeiterpartei und der Nationalverband der französischen Gewerkschaften darauf, die Entscheidung über die Form der Kundgebung am 1. Mai den drei



lichen Organisationen zu überlassen unter Erwägung der etwaigen Sonderumstände.

— Der „Reichsanzeiger“ beginnt mit einer Artikelserie unter der Ueberschrift: „Socialpolitik, Socialreform und Socialismus.“ Wir werden nächstens ausführlich über diese Artikel berichten.

— In der vorgestrigen Sitzung der Criminalistischen Vereinigung wurden folgende Fragen einstimmig bejaht: 1) Ist Rückfall anzunehmen, wenn eine neuere und eine frühere Straftat in derselben Straffallgruppe liegen? 2) Soll eine Verjährung des Rückfalls zugelassen werden? 3) Soll wiederholter Rückfall einen notwendigen Strafverschärfungsgrund bilden? 4) Empfiehlt sich als Strafmittel gegen wiederum Rückfällige eine nach Art resp. nach Maß geschärfte Freiheitsstrafe mit Zulassung von nachfolgendem Arbeitshaufe? 5) Soll das Gesetz Anordnungen treffen, welche eine dauernde Unterbringung für unverbesserlich Erklärte in besonderen Abteilungen des Zucht-, des Arbeits- oder Irrenhauses sichern? 6) Soll bei für unverbesserlich Erklärten eine Probenlassung zulässig sein? — Mit großer Majorität bejaht wurde die Frage, ob es sich empfehle, den praktischen Juristen nach der großen Staatsprüfung für den Strafvollzug praktisch und theoretisch vorzubereiten.

— Nach officieller Meldung beantragte die bairische Regierung beim Bundesrath die Aufhebung des Vieheinfuhrverbots in der Pfalz, nach Bismarck's Rücktritt weniger Widerstand als bisher zu finden. Die „Neuest. Nachr.“ in München wollen wissen, daß die bairische Regierung überhaupt im Bundesrath Maßregeln gegenüber der fortwährenden Steigerung der Lebensmittelpreise anregen werde; die Aufhebung der Vieheinfuhrverbote würde nur ein Glied in der Kette der notwendigen Anordnungen bilden.

— Aus Deutsch-Ostafrika wird gemeldet, der englische Consul in Sansibar verkündete öffentlich den Empfang einer Mitteilung der deutschen Behörden, daß Major Wismann im Namen des deutschen Kaisers und des Sultans von Sansibar die Küstenlinie vom Fluß Rufidji nach Rovuma unter das Standardrecht gestellt habe. — Es handelt sich hier um den südlichen Theil des deutschen Schutzgebietes, dessen Wiedereroberung für den Monat April in Aussicht genommen ist. Die Verbängung des Standardrechts bedeutet den ersten Schritt der militärischen Maßnahmen.

— Major Wismann fühlt in Folge der Einwirkungen des Klimas das Bedürfnis nach einer Erholung, und auch die Aerzte, welche er zu Rathe gezogen hat, erkennen an, daß eine solche notwendig ist. Der Reichscommissar wird daher einen Urlaub nehmen und bereits Anfangs Mai die Rückreise nach Europa antreten.

— Zur Samoaangelegenheit wird der „Bresl. Ztg.“ von Berlin mitgeteilt, daß der Generalconsul Knappe, welcher als mit dem furor consularis befaßt nach Berlin gerufen wurde, um sich zu verantworten, gerechtfertigt wieder von hinnen gegangen sei. Er habe sich mit dem Befehl eines Vorgesetzten decken können. — Dieser Vorgesetzte ist — Graf Herbert Bismarck, der durch seine Telegramme das Unglück auf Samoa herbeigeführt hat.

— Die Mitglieder der deutsch-tschechischen Ausgleichskonferenz haben die officielle Einladung erhalten, sich am 14. April in Wien zu versammeln.

— Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist am Donnerstag das zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn getroffene Uebereinkommen betreffs gegenseitiger Unterstützung hilfsbedürftiger Seeleute ohne Debatte genehmigt worden.

— In der französischen Deputirtenkammer kam es am Donnerstag bei der Verathung des Credits für die Unterstützung der Handelsmarine zu einer Debatte, in welcher die Deputirten Germain und Douville das allzu große Anwachsen der Ausgaben tabelten. Finanzminister Roubier erklärte dem gegenüber, das Budget werde einen Ueberschuß der Einnahmen aufweisen. D'Albieres beantragte, der Budgetcommission einen genauen Einblick in die finanzielle Lage zu verschaffen. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt und der Credit mit 415 gegen 44 Stimmen angenommen. — Die französische Colonialtruppe hat in einem neuerdings bei Kotonu gegen die Truppen des Königs von Dahomee stattgehabten Kampfe 3 Mann durch den Tod verloren; 12 Soldaten wurden verwundet.

— In der gestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer beantragte Granger (Boulangist) die Bewilligung eines Credits von 100 000 Fr. behufs Schadloshaltung der von dem Ausstand betroffenen Weißgerbereiarbeiter und verlangte die Dringlichkeit für seinen Antrag. Der Minister des Innern, Constans, antwortete, daß die Bewilligung eines Credits nicht erforderlich ist, denn es seien Maßregeln getroffen, um die Arbeiter zu unterstützen. Er werde aber Unterstützungen nur gewähren, wenn die angekündigten Manifestationen unterbleiben. Die Regierung werde keine Straßen-Unruhen dulden. Als sodann von vielen Seiten der Schluß der Sitzung verlangt wurde, und dagegen von den boulangistischen Deputirten Widerspruch erhoben war, wiederholte der Minister Constans, daß 100 000 Fr. für die Arbeiter zur Verfügung gehalten würden, daß er aber die Unterstützung erst am Vorabend der Manifestation gewähren werde. Die Dringlichkeit wurde hiernach mit 329 gegen 51 Stimmen abgelehnt und die Sitzung aufgehoben.

— Die spanische Deputirtenkammer hat den Gesetzentwurf, betreffend das allgemeine Stimmrecht angenommen.

— Im spanischen Senat verlas der Präsident am Donnerstag einen Befehl des Kriegsministers, durch

welchen der General Daban, welcher Mitglied des Senats ist, mit zweimonatlichem Arrest belegt wird. Dieser Befehl rief lebhafteste Proteste hervor. Marquis Sardoal sagte, da Daban Senator sei, so könne er nicht ohne vorgängige Genehmigung des Senats bestraft werden. Martinez Campos erklärte, er würde in dieser Frage gegen die Regierung stimmen. Der Justizminister behauptete, er habe das Recht, Generale mit Arreststrafen zu belegen, selbst wenn sie Mitglieder des Senats seien. Der Senat beschloß schließlich mit 91 gegen 35 Stimmen die Angelegenheit einer besonderen Commission zur Berichterstattung zu überweisen. — General Daban, welcher sich bereits 1874 in hervorragender Weise an den Pronunciamentos zu Gunsten der Thronbesteigung Alfons' XII. betheiligte, hatte neuerdings an sämtliche spanische Generale ein Rundschreiben erlassen, in welchem er u. A. Einspruch erhob gegen die der Kammer unterbreiteten Vorschläge, wonach die Colonien durch bürgerliche Beamte verwaltet und die militärischen Besatzungen vermindert werden sollen. Das gab dem Kriegsminister Anlaß, ihn mit der erwähnten Arreststrafe zu belegen.

— Das englische Unterhaus hat sich in dieser Session außer der irischen Landantastvorlage mit einer zweiten wichtigen Vorlage zu befassen, welche sich auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse bezieht. Die Vorlage betrifft die Erhebung und Abldung des Zehnten. Der Entwurf verpflichtet den Grundbesitzer zur Zahlung des Zehnten anstatt wie bisher den Pächter. Mit Erhebung des Zehnten sind die Grafschaftsgerichte betraut. In den Fällen, wo der Pächter sich contractlich verpflichtete, den Zehnten zu zahlen, wird derselbe auf den Pachtzins oder die Miethe geschlagen.

— Eine Verschwörung gegen das Leben des Zaren soll nach dem Londoner „Daily Teleg.“ in Petersburg entdeckt sein. Die Verschwörer sind meistens Officiere. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. — Wie der „Daily News“ aus Odesa erfährt, beabsichtigt die russische Regierung die Einsetzung einer kaiserlichen Commission, welche die Mißbräuche in der Verwaltung der sibirischen Gefängnisse und Strafcolonien untersuchen solle.

— In Serbien hat sich ein Ministerwechsel vollzogen. Das neue Cabinet weist folgende Zusammensetzung auf: Gruitch Präsidium, Leuzeres und Krieg, Wuitich Finanzen und provisorisch Cultus, Tauschanovitch Inneres und Handel, Gjorgievitch Justiz und Professor Jostimovitch Bauten. — Nach einer Meldung aus Belgrad steuert man von serbischer Seite geflüchtlich einem Bruche mit Bulgarien zu. Das Belgrader Cabinet eruchte die französische Regierung um Uebernahme des Schutzes der serbischen Unterthanen in Bulgarien, da man nach russischem Muster jedwede Verbindung mit Bulgarien aufheben will.

— Zur Angelegenheit Vanika meldet die officiöse „Agence Balcanique“, daß abermals zwei Officiere verhaftet sind. Es habe sich ergeben, daß zwei Pläne bestanden; in dem einen habe es sich um die Entführung des Prinzen Ferdinand gehandelt, in dem andern um die darnach einzuleitende Action. Der Proceß könne erst Mitte April beginnen.

## Brünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 29. März.

\* Der hiesige Vorschuß-Verein (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht) hielt gestern Abend in den unteren Räumen der Ressource seine statutengemäße Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Hartmann, erstattete zunächst den Verwaltungsbericht pro 1889. Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Jahres 454; neu traten ein 27 Mitglieder; es schieden aus durch Verzug oder Tod 9, durch Abmeldung 15 und durch Ausschluß seitens der Verwaltung 19; es verblieben ultimo 1889 438 Mitglieder. Der Kassenumsatz betrug in Einnahme 880 170,03 M., in Ausgabe 879 504,64 M., an Vorschüssen standen aus am 1. Januar 1889 197 033,14 M., dazugegeben wurden bis 31. December 882 006,25 M. und zwar in 2172 Rosten, davon waren 656 Prolongationen; zurückgezahlt wurden 820 872,38 M.; es standen noch aus am 31. December 1889 198 167,28 M. An Zinsen wurden 12 277,76 M. erhoben. Der Depositenbestand betrug am Schluß des Jahres 143 211,74 M., die Stammtheile der Mitglieder betragen am Schluß des Jahres 47 561,17 M.; der Reservefonds stieg in 1889 auf 10 550,80 M.; die eigenen Gelder des Vereins betragen im Verhältnis zu den fremden Geldern 46<sup>1</sup>/<sub>10</sub>%. Der Gewinn pro 1889 betrug 4591,46 M. Zur Vertheilung als Dividende standen der Generalversammlung 3866,37 M. zur Verfügung; es beschloß die Versammlung dem Antrag der Verwaltung gemäß, pro 1889 eine Dividende von 8% zu vertheilen. Dem Rentanten des Vereins, Herrn W. Mahle ertheilte der Generalversammlung für die musterhafte Kassensführung mit Dank einstimmig Decharge. Durch den Gewinn pro 1889 wird der Reservefonds auf 10 819,73 M. erhöht. Der Höchstbetrag der anzunehmenden Depositen wurde auch pro 1889 auf 200 000 M. normirt. Die statuten-gemäß ausscheidenden Verwaltungsmitglieder Kaufmann W. Zeiß, Kürschnermeister Langner und Buchbindermeister Werber wurden wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Kaufmanns G. W. Bessel wurde Tuchfabrikant Wilhelm Sommer gewählt. Der am 29. August v. J. von einer Generalversammlung gefaßte Beschluß betreffend Umwandlung des Vereins in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht sollte gestern wiederholt werden, weil der Beschluß vom 29. Aug. als gesetzlich verfaßt bezeichnet werden mußte;

es mußte dieser Punkt jedoch von der Tagesordnung abgelegt werden, weil nicht 2/3 der Mitglieder der Versammlung anwesend waren. Binnen 8 Tagen wird befaßt Erledigung dieses Punktes eine neue General-Versammlung einberufen werden; diese beschließt dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden.

\* Morgen Vormittag um 11 Uhr beginnt in der Aula des Volksschulhauses die öffentliche Prüfung der beiden Abtheilungen der hiesigen Fortbildungsschule. Der Zutritt steht Jedem frei; insbesondere ist die Anwesenheit der Gewerbetreibenden erwünscht.

\* Wir wollen nicht unterlassen, nochmals an dieser Stelle auf das Geistliche Concert aufmerksam zu machen, welches Herr Dr. Stollbrock morgen Nachmittag in der hiesigen evangelischen Kirche geben wird. Außer dem Kirchenchor und dem städtischen Orchester wird auch Frau Anna Goldbach aus Berlin an dem Concert mitwirken.

\* Unsere Operngesellschaft giebt morgen als letzte Vorstellung die prächtige Beethoven'sche Oper „Fidelio“ mit Frau Hermence Franka in der Titelrolle. Unser musikliebendes Publikum wird der Gesellschaft hoffentlich den Abschied durch ein volles Haus versäßen. Heute Abend findet das schon erwähnte Concert statt, in welchem, wie wir aus dem Theaterzettel erfahren, die besten Scenen aus den beliebtesten Opern zur Ausführung gelangen.

\* Wenn eine alte Wetterregel zutrifft, so haben wir einen nassen Sommer zu gewärtigen. Man kann nämlich beobachten, daß in diesem Frühjahr die Eiche vor der Eiche treibt; und da sagt eine Bauernregel:

Treibt die Eiche vor der Eiche,  
Hält der Sommer große Weiche;  
Treibt die Eiche vor der Eiche,  
Hält der Sommer große Wäiche.

\* Der Provinzialausschuß hält am 31. d. M. im Ständehause in Breslau eine Sitzung ab. Die Verhandlungen dürften u. A. auch als Berathungen über das Provinzial-Kaiserfest gelten.

\* Am 24. d. M. hat sich in Breslau eine „Hauptgenossenschaft Schlesischer Landwirthe“ gebildet. Jeder schlesische Landwirth, Bestzer, Pächter, Beamte, Vereins- und Genossenschaftsbeamte kann Mitglied werden. Der Antheil beträgt 300 M.; um unbemittelten Berufsgeoffenen den Eintritt zu erleichtern, sind vierteljährliche Abschlagszahlungen von 30 M. zulässig, während andererseits auch der Erwerb von mehr Antheilen bis zur Höchstzahl von 50 gestattet ist.

\* Bei Ausbruch eines Streiks werden bekanntlich oft die in der betreffenden Fabrik oder Werkstatt weiter arbeitenden Leute von den Streikenden durch allerhand Drohungen oder Versprechungen zur Arbeitsniederlegung zu bestimmen gesucht. Ein solcher Fall wurde dieser Tage vor dem Breslauer Schöffengericht verhandelt und eine angeklagte Cigarrenarbeiterin, welche bei einem Ausstande einer weiter arbeitenden Wickelmacherin zugerufen hatte: „Schämst Du Dich nicht, weiter zu arbeiten, Du Streikverderberin?“ wegen Uebertretung des § 158 der Gewerbeordnung (Verufserklärung) zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

\* Wie das „S. L.“ von sachmännischer Seite hört, ist der ungelöschte Kalk per Waggon mit 12 Mark theurer geworden, mithin erfahren auch die Maurer- und Dachdeckerarbeiten eine Erhöhung.

\* Besser kann das Schulaufsichtswesen Preußens nicht illustriert werden, als es durch ein Inserat im „Hannov. Sonntagsbl.“ geschieht; durch dasselbe wird für die Rectorstelle zu Sarstedt ein Candidat der Theologie gesucht und dabei gesagt: „Etwas Erfahrung im Schulaufsichtswesen würde erwünscht sein.“ Unterzeichnet ist die Anzeige mit „Kreis-Schulinspector C. W., Superintendent.“ Ob an die Schulaufsichtsbeamten anderer Regierungsbezirke auch so hohe Anforderungen gestellt werden?

\* Den Amtsvorstehern soll eine von den Regierungspräsidenten in Betreff der öffentlichen Luftbarkeiten erlassene Verfügung zugehen, nach welcher fortan auf Grund des § 33a der Gewerbeordnung die gewerbemäßige öffentliche Veranstaltung von Singspielen, Gesangs- und declamatorischen Vorträgen, Schaufstellungen von Personen oder theatralischen Vorstellungen, bei denen ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft nicht obwaltet, nur in solchen Wirtschaften oder anderen Räumen stattfinden darf, für welche dem Inhaber allgemein die Glaubniß dazu von dem Kreis-ausschuß ertheilt worden ist. Eine jedesmalige Anzeige der einzelnen Aufführungen an die Polizeibehörde ist durch die Gewerbeordnung nicht vorgeschrieben, demnach nur in solchen Polizeibezirken erforderlich, für welche solche Anzeigen durch eine besondere Polizeiverordnung vorgeschrieben sind. Die Amtsvorsteher sollen deshalb erwägen, ob für ihren Amtsbezirk das Bedürfnis zum Erlaß derartiger Vorschriften vorliegt.

\* Vielfach herrschen Zweifel darüber, wie weit und in welchen Fällen die Polizeibehörde in Streitigkeiten zwischen Herrschaft und Gemeinde eingreifen darf. Aus Anlaß eines besonderen Falles hat der Minister des Innern dahin entschieden, daß ein Einschreiben der Polizeibehörde bei solchen Streitigkeiten nur in denjenigen Fällen statzufinden hat, in welchen ihr das Recht hierzu in der Gewerbeordnung oder durch sonstige gesetzliche Bestimmungen ausdrücklich beigelegt wird. Streitigkeiten um eine angeblich rückständig Vornforderung gebühren nicht vor die Polizei, sind vielmehr im Wege des ordentlichen Civilprocesses von den Gerichten zu entscheiden.

\* Nach einem Erlasse des Staatssecretärs Reichs-Postamts vom 25. d. M. ist es von nun an gestattet, Drucksachen in Rollenform



förderung mit der Briefpost gegen Entrichtung des Drucksachen-Portos bei den Postanstalten einzuliefern. Die Sendungen dürfen das Maß von 45 cm in der Länge, sowie das Gewicht von 1 kg nicht überschreiten und müssen im übrigen den für Drucksachsendungen geltenden Vorschriften entsprechen.

\* Wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, haben die Königl. Eisenbahndirectionen einige Salonwagen besonders zum Krankentransport eingerichtet und mit Betten und allem zum Krankentransport Nöthigen ausgerüstet. Solche Wagen sind vorhanden in Altona, Rbin, Erfurt, Wiesbaden, Hannover und Berlin (Stettiner Bahnhof). Die Wagen werden auf vorherige Bestellung auch auf jeder anderen preussischen Staatsbahnstation den Reisenden zur Verfügung gestellt. Für die Benutzung eines Wagens sind zwölf Billets 1. Klasse zu lösen.

\* Ist ein Bürgermeister ein Vorgesetzter des Lehrers? Diese Frage hat letzthin bei den Gerichten eine verneinende Antwort gefunden; der Thatbestand ist kurz folgender: Ein Arbeiter hatte einen Lehrer bei irgend einer Gelegenheit bedroht und beleidigt. Der Lehrer brachte daraufhin den Vorfall beim Bürgermeister zur Anzeige, denselben bittend, den Strafantrag an seiner, des Lehrers, Statt zu stellen. Dies geschah, und vor einiger Zeit stand die Angelegenheit vor dem Solinger Schöffengericht zur Verhandlung an. Während die Staatsanwaltschaft die Ansicht verfocht, daß der Bürgermeister der Vorgesetzte der Lehrer sei, da diese als Gemeindecbeamte zu betrachten wären, und er daher auch zur Stellung des Strafantrages berechtigt sei, bekannte das Gericht sich zur gegentheiligen Auffassung und sprach daher den Angeklagten wegen des fehlenden vorschristsmäßigen Strafantrages frei. Die Staatsanwaltschaft legte hiergegen Berufung ein, doch auch die Strafkammer in Eberfeld schloß sich den Ausführungen des Vorderrichters an und bestätigte das freisprechende Urtheil.

\* Sehr erwünscht und gelegen dürfte vielen Hausfrauen die Kenntniss des Verfahrens zur möglichst langen Frischhaltung von Blumenbouquets kommen; dieselbe erreicht man durch folgendes einfache Mittel: Man giebt zu dem in der Base enthaltenen, täglich zu wechselnden Wasser jedesmal eine Messerspitze salpetersaures Natron und vermag damit die Blumen bis 14 Tage lang in ihrer ursprünglichen Frische zu erhalten.

— Im Compagnie-Bezirk Neusalz finden die Control-Versammlungen in der Zeit vom 14. bis 17. April statt, im Compagniebezirk Freystadt am 11. und 12. April.

— Die Arbeiten zur Verlängerung des Bahnhofes in Neusalz a. D. sind in Angriff genommen und werden stark befördert. Der Güterboden soll um zwei Drittel seiner Länge vergrößert werden.

— Der Landrath des Kreises Freystadt hat folgende am 1. April in Kraft tretende Verordnung erlassen: „Wer an nicht ortszugehörige Bettler Almosen giebt, sei es in den Häusern oder Höfen, auf den Straßen oder Plätzen, verfällt in eine Geldstrafe bis 9 Mark.“

— Mit dem Weggang des Bataillons aus Freystadt erwachsen besonders denjenigen Hausbesitzern Verlegenheiten, welche größere Wohnungen für Officiersfamilien eingerichtet hatten; nun stehen einige dieser Wohnungen leer und die Besitzer werden wohl andere Einrichtungen treffen müssen, um die Wohnungen zu verwerten.

— Die Parodie Hartmannsdorf, Kreis Freystadt, ist abermals ohne Seelsorger, da Herr Pastor Kusch in diesen Tagen seinem langen Leiden erlegen ist. Derselbe hat sich während der kurzen Zeit seiner amtlichen Wirksamkeit die Liebe seiner Gemeinde in hohem Grade erworben und betrauert dieselbe sein frühes Hinscheiden aufs Tiefste. Mit ihr trauert die junge Gattin des Verstorbenen, die ihm auf dem Krankenbette angetraut wurde.

— In der Angelegenheit der Actien-Gesellschaft für Hutfabrikation in Guben ist nach der „Gub. Ztg.“ auch einer der Gründer der Gesellschaft, der Banquier Louis Wolff in Berlin (früher in Guben), verhaftet und nach Guben überführt worden.

— Die Tuchfabrik von W. Zahn & Söhne in Sommerfeld, ist nach einer Meldung des „S. W.“ an zwei Berliner Herren verkauft und soll die Uebernahme am 1. October erfolgen.

— Ueber einen Raubanfall berichtet das „Sorauer Wochenbl.“: Am Mittwoch Abend sprangen hinter Schenkendorf an der Werderbrücke plötzlich zwei Kerle auf den des Weges kommenden Gärtner Gottlob Krüger aus Reichersdorf zu und mit den Worten: „Gund, . . .

... gieb's Geld raus“ schlugen sie mit Knäpeln auf Krüger ein, der besinnungslos zu Boden fiel. Als er die Besinnung wieder erlangte, lag er in der Haide, wohin ihn die Räuber geschleppt hatten. Geraubt sind ihm Sämereien von Seradella und Kleeblättern und eine alte silberne Kapsel-Taschenuhr. Krüger erwachte erst gegen 11 Uhr wieder und hat sich dann nach Hause geschleppt, wo er jetzt krank darnieder liegt. Eine Beschreibung der Räuber hat bis jetzt von Krüger nicht erlangt werden können, er wird wohl auch kaum im Stande sein, eine solche zu geben.

— Bei der Reichstagswahl in Liegnitz hat in der That der freisinnige Candidat Stadtrath Lange im ersten Wahlgange gesiegt. Er erhielt 10 546 Stimmen, Frank (Cartell) 5588 und Kühn (Soc.) 4522 Stimmen. 184 Stimmen sind zerstückelt.

— Ein Arbeiter der Uhrenfabrik „Germania“ in Freiburg, Namens Wähler, ein kräftiger Mann, ging dieser Tage mit einigen Genossen an einer Windmühle vorüber. In seinem etwas angebeuterten Zustande fiel es ihm ein, die sich bewegenden Flügel festhalten zu wollen, er wurde von denselben mit emporgehoben, ließ, als er die höchste Höhe erreicht, los und stürzte kopfüber hinab. Sein ganzer Leib ist zer schlagen und zerbrochen, die rechte Hand zerfleischt und sein Zustand nach Aussage des Arztes hoffnungslos. W. war einer der tüchtigsten und fleißigsten Arbeiter, ist gegen 30 Jahre alt und verheirathet, doch kinderlos.

#### Wetterbericht vom 28. und 29. März.

Stund.	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windrichtung u. Stärke 0-6	Niederschlag in mm	Rel. Feuchtigk. in %	Wobl. 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr Ab.	752.4	+11.2	W 2	80	0		
7 Uhr Morg.	750.2	+ 8.7	S 2	93	2		
2 Uhr Nm.	746.8	+22.6	W 4	34	1		

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden + 8.0°.

Witterungsaussicht für den 30. März.

Warmes Wetter mit zunehmender Bewölkung und dann Regen.

**ff. Weizenmehl 00,**  
täglich frische Presshefe,  
feinste Margarin-Butter,  
garant. rein. Schweineschmalz,  
sowie sämtliche Backartikel  
empfehlen billigst  
**Ferd. Rau.**

**Gutes trockenes Weizenmehl 00,**  
Nofinen, Mandeln,  
Citronenöl, Citronat,  
tägl. frische Presshefen,  
ff. Margarinebutter,  
sowie hochfeines Schmalz  
empfehlen  
**Oskar Neumann,**  
Silberberg.

**Gutes trockenes Weizenmehl 00,**  
beste triebfähigste  
**Presshefe,**  
ausgezeichnete  
**Margarine (Backbutter)**  
empfehlen  
**Adolph Thiermann.**

**Zum Feste!**  
Hochfeines Weizenmehl 00  
bei **Fritz Ludewig,** Burgstr.

**Bestes Weizenmehl und Hefe**  
empfehlen  
**Herm. Sommer.**

**Kaiser-Auszug, bestes Weizenmehl 00,** sowie täglich frische Hefe  
empf. **Alb. Peltner,** Holzmarktstr. 5.

**Backbutter**  
bei **G. Pätzold,**  
Schertendorferstraße.

**Schönen Kopfsalat**  
empfehlen **G. Pohle,** Gr. Bergstr.

**Spitzkäse** in bekannter Güte wieder vorrätig,  
saure Gurken, Sengurken,  
Sauerkraut, eingeseigt, Blaukraut,  
täglich frisches Leinöl u. Leintuchen,  
gute Kocherbsen u. Bohnen,  
Lammensüß u. Backflaumen,  
sowie gute Speisekartoffeln  
**Guard Meyer,** Holzmarktstr. 19.

### Gänzliche Aufgabe meines Geschäftes.

Mein Augenleiden zwingt mich leider zur vollständigen Aufhebung des Geschäftes und verkaufe ich sämtliche Waaren, um damit schneller zu räumen, zu und unter Kostenpreis.

Es bietet sich daher für Jedermann Gelegenheit, gute Waaren billig anzuschaffen.

Mein Lager umfaßt eine große Auswahl bester, gut gearbeiteter Wäsche für Damen, Herren und Kinder, Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten in Leinen u. Gummi, Tricot-Zailen für Damen u. Mädchen, Tricotkleidchen, Tricotagen, Corsets in allen Weiten, Zailentücher, Schulterkragen, Barchend-Blousentailen, ebenso eine Auswahl Damen-Unterröcke, Hütschen, Schleier, Seiden-Band, sämtliche Schneiderartikel, wollene u. baumwollene Strickgarne, sowie viele andere Artikel.

Auch bin ich geneigt, das Geschäft im Ganzen abzugeben und stelle sehr günstige Zahlungsbedingungen.

**Herrmann Altenberg Nachgr., Oberthorstr. 1.**

Eine große Auswahl von **Herren-, Damen- u. Kinderhüten** in allen Formen empfiehlt spottbillig Frau **Sonneck,** Große Bergstraße 7. Hüte werden selbst gewaschen, gefärbt und modernisiert. Auch wird ein Lehrling dazulassen angenommen.

**Medicinal-Ungarwein,** süß und herb,  
**Pepsinwein,**  
**Malz- u. Fleisch-Extract**  
empfehlen **Lange,** Drog.-Handl.

**Echt Emmenth. Schweizer = Käse, Zimburger**  
empfehlen  
**Ferd. Rau.**

**Sauerkraut, Sengurken, eing. Wallnüsse**  
empfehlen  
**Oskar Neumann, Silberberg.**

**Brot,**  
groß, weiß und wohl schmeckend, empfiehlt die Bäckerei von **W. Reimann.**  
**Brot, weiß, groß, am größten,** empfiehlt jetzt **Rob. Fietze.**

**Hauptf. koscher Rindfleisch**  
bei **H. Reckzeh.**

**Hauptfettes koscher Rindfleisch**  
empfehlen **A. Schulz.**

**Hauptfettes Ochsenfleisch, sowie Kalb-, Schwein- und Hammelfleisch, Prima Waare,**  
empfehlen **G. Uhlmann** am Markt.

**Extrafettes Prima Rind- und Schweinefleisch**  
empfehlen **O. Ludewig.**

**Extrafettes Rindfleisch**  
bei **Paul Brunzel.**

**Beste Roggen-Kleie**  
bei **Herm. Sommer.**

**Fische, Fische, Male, Seife, Plögen u. dergleichen** stehen Montag, den 31. d. Mts., in bester Qualität auf dem Markt in Grünberg zum Verkauf.

**Künstliche Zähne,** nur gut passend, **Plomben** unter Garantie u. s. w. **F. Deckert,** pract. Zahnkünstler, vorläufig Niederstraße 27.

**Wichtig für alle Mütter! Gebrüder Gehrigs ächte Zahnhalsbänder,** bewährt seit 40 Jahren, Kindern das Zahnen zu erleichtern, sowie Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten, sind acht zu haben a 1 M. in Grünberg bei **S. Hirsch.**

**Bei Husten u. Heiserkeit,** Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Keuchhusten, Verschleimung und Kraken im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten

**Schwarzwurzel-Honig**  
a Fl. 60 Pf. Alt-Reichman, Th. Budde, Apoth. Niederlage in der Löwen-Apotheke zu Grünberg.

**Zur Saat empfiehlt:**  
pr. Gerste, Hafer, Erbsen, Wicken, Sommerroggen, Seradella, sämtliche Klee- u. Grasarten, Oberndorfer runde Klumpen- u. Niesen-Flaschen-Munkel, Niesen-Futtermöhren, Speisemöhren.

**Alle Gemüsesämereien.** Liefer- u. Birksamens n. Mischungen zu Park- und Wiesenanlagen werden nach Beschaffenheit des Bodens bestens zusammengestellt.

**B. Jacob,** Saat-Geschäft, Krautstraße.

**Hüte für Herren u. Knaben,** modernste Formen und Farben, zu sehr billigen Preisen bei

**Oskar Gerasch, Gutfabrik,** vis-à-vis d. schw. Adler.

Mein reichhaltiges Lager in **Lederwaaren,** als: Koffer, selbstgearbeitete Schultaschen, Kinderschürzen, gut gepolsterte Sophas empfiehlt

**Ad. Kernke,** Sattler u. Tapezierer, Breitestraße Nr. 31.

**Sophas** in nur guter Polsterung empfiehlt **Heinrich Haenisch,** Krautstraße 1.

**Jaquetts, Sofen, Westen und Stiefen** billig bei **R. Penkert,** Holzmarktstr. 15.



# Stadttheater Grünberg.

Sonntag, den 30. März 1890:  
Letzte Vorstellung.

## „Fidelio“

große Oper in 3 Acten von  
L. van Beethoven.  
Alles Nähere die Zettel.  
Die Direction.

## Gesundbrunnen.

Heute Sonntag:

## Grosses Abend-Concert

von der vollständigen Stadtkapelle.  
Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr.  
Entree 20 Pf.

Um gütigen Besuch bittet **E. Schmid.**

## Grünbergshöhe.

Heute Sonntag frische Minze.

**Naumann's Restaurant**  
wird dem geehrten Publikum hiermit  
bestens empfohlen.

**Weinschloss.** Empfehle mein Local  
einer gütigen Beachtung. Zum Kaffee  
Gebäck. Es lad. freundl. ein F. Liebsoh.

**Erbusch.** Heute Sonntag musikalische  
Unterhalt. Zum Kaffee fr. Pfannkuchen.

## Café Waldschloss.

Heute Sonntag  
ladet zu Kaffee und frischem Gebäck  
freundlichst ein **H. Bester.**

## Louisenthal.

Heute Sonntag:

## Musikalische Unterhaltung

von 4 Uhr ab.

Um zahlreichen Besuch bittet freundl.  
lichst **H. Schulz.**

## Barndt'sche Mühle.

Sonntag, den 30. März, zur all-  
gemeinen Belustigung

## Zeschingschießen.

Zum Kaffee frisches Gebäck.  
Um zahlreichen Besuch bittet

## Fr. Mertinatsch.

## Brauerei Prittag.

Künftigen Dienstag und Mittwoch früh  
Zungbier, sowie vorzügliches Märzen-  
Doppelbier in Flaschen und Gebinden  
empfehlen **B. Werner.**

**Turn-Verein.**  
Montag, den 31. d. M.:  
Felddienst-Übung.  
Abmarsch 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr von der Turn-  
halle. Der Vorstand.

Sonntag, den 23. d. M., Vorm.  
11 Uhr, Vers. der Zimmer- u. Maurer-  
gesellen im Local des Hrn. Heinze;  
endgültiger Beschluß. Um zahlreiches  
Erscheinen erucht **Der Vorstand.**

Feinstes Weizenmehl 00,  
ff. Kaiser-Auszug-Mehl,  
größte Avola-Mandeln,  
Rosinen,

Corinthen u. Sultaninen,  
Geneser Citronat,  
saftreiche Citronen,  
Citronenöl,  
feinste Margarine,  
Cocosnussbutter,  
garantirt reinem. Gewürze,  
sowie täglich

## frische Brezhefe

empfehlen **Julius Peltner.**

Feinste Margarinbutter,  
bestes Weizenmehl 00  
empfehlen **Oskar Neumann,**

Hochf. Weizenmehl,  
Prima Doppel-Presshefe,  
Margarine,  
sowie sämtl. Backartikel  
empf. **Otto Liebeherr.**

Sonntag, den 30. März, Nachmittags 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

# Geistliches Concert

in der evangelischen Kirche

unter Mitwirkung von Frau **Anna Goldbach** (Berlin), des Kirchenchores  
und des städtischen Orchesters,  
gegeben vom Organisten **Dr. L. Stollbrock**

- |                                       |   |
|---------------------------------------|---|
| I. Rheinberger, Fantasiesonate.       | V. a) Bach, Choralvorspiel.             |
| II. Bach, Arie aus der Mathäuspasion. | b) Mendelssohn, Adagio.                 |
| III. Toepfer, Orgelsonate d-moll.     | VI. Stollbrock, Ostercantate op. 15 für |
| IV. Kiel, Arie aus „Christus“.        | Chor, Soli, Orchester und Orgel.        |

Einlasskarten à 75 Pfg. und Familienbillette für 3 Personen 1,50 Mk. zu  
haben in der Weiss'schen Buchhandlung.  
Billet-Verkauf in der Kirche findet nicht statt.

Neuheiten in  
Sonnen- u. Regenschirmen.

## Neu eingetroffen:

Große Sendungen in Damen-Confection.

Jaquettes, Regen-Paletots,  
Promenaden-Mäntel, Röder,  
Umhänge, Fichus,  
Tricot-Tailen u. Satin-Blousen.  
Preise aussergewöhnlich billig.

## Prachtvolle Neuheiten

in Kleiderstoffen u. allerneuesten Besatzstoffen.

## Engl. Zwirn-Gardinen

in massenhafter Auswahl, in weiß und crème, Meter  
von 28 Pf., abgepaßte Fenster von 4,50 M., Compres-  
stoffe glatt u. gestreift, Zute-Gardinen Mtr. von 25 ab.

## Herrmann Hofrichter,

Ring 1.

Wein Lager in

## Sutbouquets, -Kränzen und Federn

empfehle einer gütigen Beachtung.

**Ad. Senftleben, Blumenfabrik,**  
Poststraße 4.

**Mützen und Hüte** empfiehlt **R. Panitsch.**

## Neuheiten für die Saison

in

## Damen-, Mädchen- und Kinderhüten

empfehlen die Putzhandlung von  
**N. Herrmann, Breitestraße 76.**

Größtes Strohhut-Lager am Plage.

Wein Lager in Herren-, Damen- u. Kinderhüten mit u. ohne Garni-  
rung habe durch persönliche Einkäufe auf das Beste sortirt; neueste Façons und  
billigste Preise. Ich empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung.  
**Wilhelm Köhler am Markt.**

Zur Frühjahrs-Saison empfehle mein Lager in

**Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen**  
in großer Auswahl zu billigen aber festen Preisen. **J. Kubisch, Schneidermeister,**  
Burgstraße 20.

**Hüte u. Mützen** empfehle in größter und modernster Auswahl  
in allen Farben und Mustern zu billigsten  
Preisen einer gütigen Beachtung.

**Reinh. Sommer, Kürschnerstr., Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis der evang. Kirche.**  
Für gute Zickelfelle zahle ich immer den höchsten Preis. **D. O.**

**Mützen u. Hüte**, in größter Auswahl, empfiehlt billigst  
für gute Zickelfelle zahlt die höchsten Preise **D. O.**  
**Emil Fiedler, Nrthorstr. Ecke Gr. Kirchstr.**

**C. Hoffmann's größtes Schuh- u. Stiefel-Lager,**  
Zöllicherstraße 34.

Es sind die neuesten Frühjahrs-Waaren in Herren-, Damen- u. Kinder-  
Stiefeln, vom elegantesten bis zum einfachsten, eingetroffen und empfehle selbige  
einer gütigen Beachtung. **D. O.**

Wein gut assortirtes **Strohhut-Lager**, bestehend in Herren-, Damen-,  
Knaben- u. Mädchen-Hüten, garnirt u. ungarirt, zu billigen Preisen, empfehle einer gütigen Beachtung. Auch  
werden Herren-Hüte auf gepreßt u. wie neu anssehend gereinigt.  
**Joh. Wagner, Berlinerstraße 14.**

Bestes neues

**Citronat und Orangeat,**  
größte bruchfreie  
**neue Mandeln,**  
beste neue  
**Caraburno-Rosinen,**  
beste neue  
**Elemé-Rosinen,**  
vorzügliche stiellose neue  
**Sultaninen u. Corinthen,**  
**Citronen zc.**

empfehlen

## Max Seidel.

**Apfelsinen und Citronen,**  
**Backpflaumen,**  
am Apfelspalten,  
**Braunschweiger Conserven,**

**Linsen,**  
gesch. **Victoria-Erbisen**  
offeriert billigst

## Ferd. Rau.

**Presshefe,**  
vorzügliches Weizenmehl,  
sowie sämtliche  
**Backartikel**

empfehlen **C. J. Balkow.**

Bzgl. 86r W. u. Nw. 2. 80 pf.,  
88r Ww. 50 pf., Nw. 60 pf.,  
Apfelwein, dt. Bowle,  
Weineßig 2. 20 pf.,  
Himbeersaft bei **Fritz Rothe.**

Vorzüglichen **Apfelwein und**  
**Apfelwein-Bowle**

empfehlen **O. Kosdeck,**

G. alten Rothw. 2. 70, Ww. 2. 60 pf.,  
Apfelw. 25 pf. **R. Brunzel, Berlstr. 94.**  
88r Wein 2. 54 pf., bei fünf 2. 50 pf.  
Bäcker **Herrmann, Krautstr.**

86r Ww. 2. 80 pf. **W. Berlohr, Neustadtftr.**

88r 2. 55 pf. **W. Thiele, Al. d. Gassanstr.**

Blanchebirn. u. Apfelw. 2. 25 pf. Mohr, Berlstr.  
1886r Ww. 2. 80 pf. **Julius Peltner.**

86r Ww. 2. 70 pf. **A. Seimert.**

86r Ww. 2. 80 pf. **H. Delvendahl.**

G. 87r 2. 50 pf. **Gustav Püschel, Grünstr.**

88r Ww. 2. 60 pf. **Winderlich, Krautstr.**

89r 70 pf., 88r 55 pf. **W. Stolpe, Zöllicherstr. 28.**

G. 87r Ww. 2. 60 pf. **H. Weber.**

88r 2. 50 pf. **Schmidt, Brotmarkt 5.**

G. alt. Rothw. 2. 50 pf. **Gust. Jacoby,**

G. 86r Ww. 2. 80 pf. **Reinh. Pütz, Burgstr. 1.**

G. 88r 2. 60 pf. **Wittcher Benguer, Schulstr.**

88r 2. 60 pf. **Ed. Decker, P. Kesselerstr.**

86r R. u. Ww. 2. 80 pf. **G. B. Pütz, Berlstr. 62.**

88r Ww. 2. 55 pf. **Schneider Wolzel, Vindeb. 4.**

88r 2. 55 pf. **And. Gebhardt, Mühlw. 37.**

88r Ww. 2. 60 pf. **Kürschnermstr. Fiedler.**

G. alt. R. u. Ww. b. **Frau G. Grienzi.**

Weinansicht bei:

**Schantz, Hängel, 85r Ww. 20 pf. Privatlocal.**  
**S. Peltner, Breitestr., 88r 60 pf.**  
**H. Schulz, Schuldiener, 87r 60 pf.**  
**Bäcker Reibner, 88r 60 pf.**  
**Wd. Eckardt, Krautstr., 88r 60 pf.**  
**Rippe am Markt, 87r 60 pf.**

Sierzu zwei Beilagen.



Grünberger Plauderecke.

Palmsontag! — Die Osterwonne kommt bereits über uns und stimmt uns wehevoll. Wohl denen, die keine äußere Trübsal, keine innere Qual dieser Weihe verlustig macht! Wohl denen, deren Lebenspfad geebnet ist, die den Reiz des kommenden Festes, die den Zauber der neu erwachenden Natur voll und ganz auf sich einwirken lassen können!

Aber wie Wenigen verhältnismäßig ist das vergönnt! Gerade um die österliche Zeit treten Sorgen mancherlei Art an die Familie heran, Entschlüsse schwerwiegender Natur sind zu fassen. Morgen treten die Confirmanden und Confirmandinnen in feierlichem Gewande an den Altar, nächsten Mittwoch werden sie aus der Schule entlassen, und dann? Ja, was dann werden soll, das steht bei Vielen heute noch in Frage. Die Zeiten sind schlecht, was sie übrigens nach der Meinung der Menschenkinder immer gewesen sind; es giebt keinen Beruf, der so zweifelsbühne wäre, daß ihn der Vater seinem Sohne mit Sicherheit anrathen bezw. ihm aufzwingen könnte, welsch Letzteres ja überhaupt noch niemals Segen gebracht hat. Soll der Sohn Arbeiter werden? Das ist heute verlockender wie früher, denn die Interessen der Arbeiter spielen heute eine große Rolle in der Politik. Eine sichere Existenz aber wird einem als Arbeiter auch heute nicht gewährt, und der Streit ist ein zweischneidiges Schwert, das sich öfter gegen den streifenden Arbeiter als gegen den Arbeitgeber richtet. Handwerker soll der Junge auch nicht werden, denn das Handwerk, so sagt man, habe längst den goldenen Boden verloren, und das wenigstens stimmt, daß die Zünftler es nicht zu heben vermögen. Kaufmann zu werden ist auch ein gefährlich Ding; man eh geht nach dornendoller Lehre mit Ach und Krach dahin. Rentier werden ist ein schöner Gedanke; aber mancher Vater kann's seinen Sohn nicht werden lassen, und kann er's, wer bürgt dafür, daß die Rente nicht auch in Zukunft stetig fällt? Selbst die Größten bringen heute ihre Söhne nicht mehr sicher unter. Wie schön hatte nicht Fürst Bismarck für seinen Erstgeborenen gesorgt! Und jetzt! Ein altes Lied sagt: „Und wer den Papst zum Vetter hat, kann Cardinal auch werden.“ Aber wenn einer aufhördt Papst zu sein, was macht dann der Vetter Cardinal? — Wie man's also nimmt, schwierig bleibt die Unterbringung der Herren Söhne immer, und manchem Sohne und manchem Vater wird dadurch die Freude dieser Tage vergällt werden.

Andere Sorgen wieder haben die Frauen. Da heißt's Scheuern und waschen und rollen und plätten, neue Gardinen kaufen und helle Kleidchen für die kleinen Mädchen machen. Zwar, manche hat ja ein Dienstmädchen; aber die meisten versprechen so viel und mehr wie die Mädchen auf dem Markt zu Richmond in der „Martha“ und denken nicht daran, das zu kennen, was sie zu kennen behaupten. Dreifaches Wehe aber gar der Hausfrau, die jetzt gleich den Zugbdgeln und so vielen schlesischen Garnisonen ihr Quartier wechseln muß! Da geht's bunt her; denn vor den Osterfesttagen soll Alles in Ordnung sein, und die Zeit bis dahin ist so kurz, der 1. April fällt gar zu nahe an Ostern.

Der erste April! Bis dahin erscheint kein „Grünberger Wochenblatt“ mehr; wir müssen also schon heute vor den Bösen warnen, die ihre Mitmenschen gern „in den April schicken“. Bei uns hat man schon jetzt damit angefangen. Neulich erklärte uns jemand, daß die prächtigen Striegauer Würfel-Häuser, diese vielwöchentliche Fierde des Postplatzes, am 1. April ihrer Bestimmung übergeben sein würden. Und wieder ein anderer behauptete, am 1. April würde der Grundstein zu dem Kaiser Wilhelms-Denkmal gelegt werden. Ein dritter sagte von der Einweihung des neuen Schlachthofes am 1. April. Ein vierter wollte wissen, daß am 1. April die Zöllnhauer Garnison zu uns verlegt werden würde, wofür sich die famosen „Zöllnhauer Nachrichten“, berühmt durch die Erfindung der Heizung der Oder von Ratibor bis Cästrin, durch die Proclamation des Generalstreiks für Grünberg rächen. Ein fünfter meinte gar, „man“ werde uns vom 1. April ab in Ruhe lassen, uns nicht mehr anulken, nicht mehr verklagen, nicht mehr verleumben — April, April, April!

So treibt man's mit uns. Wir aber wollen unsere Leser nicht in den April schicken. Wer am 1. April unser Abonnement bleibt bezw. wird, darf versichert sein, daß wir ihm wesentlich keinen Bären aufbinden, wie das so manchmal von den Fälschern der Welt- und localen Geschichte geschieht, die da sich für berechtigt halten, alle Tage als 1. April zu betrachten und die Leser zum Narren zu haben. Für uns sind derartige Aprilscherze — Palmarum Tralarum.

Parlamentarisches.

Im preussischen Abgeordnetenhaus kam am Donnerstag die Interpellation Rauchhaupt, betr. die Fürsorge für die Hinterbliebenen des bei den Exercisen in Köpenick erschossenen Gendarmen Müller zur Erörterung. Abg. Graf Limburg-Stürum (cons.) sah in den Exercisen einen Zusammenhang mit der socialpolitischen Agitation und verlangte Unterstützung der Hinterbliebenen in rechtsverbindlicher Form statt in Gnadenpension, um durch die Gewährung der Fürsorge für die Hinterbliebenen die

Beamten auch weiterhin in Erfüllung ihrer Pflicht zu bestärken. Minister Herrfurth, der die Interpellation sofort beantwortete, erklärte sich zwar formell gegen dieselbe, insofern sie eine ähnliche Fürsorge für die Hinterbliebenen des Gendarm Müller verlangt, wie sie seiner Zeit den Hinterbliebenen des Polizeiraths Rumpff aus Frankfurt a. M. im Wege eines Specialgesetzes gewährt worden ist, fügte jedoch hinzu, daß materiell die Regierung bereits die nöthigen Schritte gethan habe, um die Absicht der Interpellation in vollem Maße zur Ausführung zu bringen, indem sie beabsichtigt, aus zur Verfügung stehenden Etatsmitteln die erforderlichen Summen bereit zu stellen; ein Specialgesetz würde den Zweck nicht so rasch erfüllen. Da Graf Limburg sich mit dieser Beantwortung der Interpellation zufrieden erklärte, fand eine weitere Diskussion nicht statt. Das Haus führte sodann die zweite Beratung des Etats zu Ende und nahm zugleich einen Antrag O. L. z. m. (natl.) an, nach welchem schon jetzt die nachträgliche Genehmigung für dieienigen Ausgaben der Verwaltung ausgesprochen wird, welche dieselbe in dem neuen Etatsjahre bis zur definitiven Fertigstellung des Etats zu leisten hat. Für diesen Antrag erklärte sich namens der freisinnigen Partei auch Abg. Richter, um wenigstens auf diese Weise einen gesetzlichen Zustand zu schaffen. Das Melicengesetz für die Volksschullehrer wurde nach kurzer Erörterung, in welcher der freisinnige Abg. Rindke die Nothwendigkeit einer höheren Normirung der Sätze darlegte, an die Unterrichtscommission verwiesen.

Gestern hielt das Abgeordnetenhaus nur eine ganz kurze Sitzung ab, in welcher nach Regelung mehrerer kleinerer Vorlagen die zur Beratung stehenden Anträge, darunter auch die freisinnigen Anträge auf Regelung des Beginnes und Endes der Schulpflicht und betr. die Bestrafung der Schulverweigerung in öffentlichen Volksschulen ohne bemerkenswerthe Erörterungen an verschiedene Commissionen verwiesen wurden. Der conservative Antrag auf Einführung eines Ausnahmetarifs für den Verandt von Getreide- und Mühlenfabrikaten aus den östlichen nach den westlichen Provinzen wurde auf den Wunsch der Antragsteller von der Tagesordnung abgesetzt. Darauf vertrat das Haus seine weiteren Beratungen bis zum 15. April, wo die dritte Lesung des Etats begonnen werden soll.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Unterhaltung der nicht schiffbaren Flüsse in Schlesien, ist von der Commission bei der Schlußabstimmung mit 11 gegen 9 Stimmen abgelehnt worden.

Die Gemeindec Commission des Abgeordnetenhauses hat die Novelle des freisinnigen Antrags Zelle zur Städteordnung in abgeänderter Form angenommen. Die Novelle soll die Abänderung von Communalwahlbezirken ohne Auflösung der Stadtverordnetenversammlung ermöglichen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 29. März.

\* Die diesjährigen Frühlings-Controllversammlungen im Compagnie-Bezirk Grünberg finden vom 17. bis 19. April und im Compagnie-Bezirk Deutsch-Wartenberg vom 8. bis 10. April statt. Zu denselben haben zu erscheinen 1. alle Reservisten, 2. alle Wehrmänner ersten Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, deren gesetzliche Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September ihr Ende erreicht, 3. sämtliche Ersatz-Reservisten, 4. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften, die vorläufig in die Heimath beurlaubten Rekruten und Freiwilligen. — Es haben zu erscheinen: in Groß-Lessen vor dem Schulhause, am 17. April, Vorm. 11 Uhr: die Mannschaften aus Drehnow, Läszen, Groß- und Wenig-Lessen, Neu-Nettkau, Polnisch-Nettkow, Plothow, Rottenburg a. O. und Seedorf; — in Grünberg auf dem Schießhausplatz, am 17. April, Nachm. 3 Uhr: Heinersdorf, Kühnau, Lanitz, Sawade, Schertendorf und Woitschefe; — am 18., Vorm. 9 Uhr: Bucheldorf, Heinrichau, Jonasberg, Krambe, Lätznitz, Weiteiche, Seiffersholz, Ober- und Mittel-Delhermsdorf, Schloin, Schweinitz 1., 2. und 3. Theil und Wittgenau; — Nachm. 3 Uhr: sämtliche Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbehörden und die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften, die vorläufig in die Heimath beurlaubten Rekruten und Freiwilligen aus der Stadt Grünberg; — am 19., Vorm. 8 Uhr, sämtliche Beurlaubten ersten Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, deren gesetzliche Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September ihr Ende erreicht, aus der Stadt Grünberg; — Nachm. 3 Uhr: sämtliche Ersatz-Reservisten aus der Stadt Grünberg; — in Lawalbau am Kirchhof, am 8., Vorm. 10 Uhr: sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortsschaften: Drentkau, Gäntherdsdorf, Deutsch-Kessel, Polnisch-Kessel, Kälpenau, Lawalbau mit Neuwaldau und Wilhelmenthal; — in Saabor vor dem Schloßhof, am 8., Nachm. 3 Uhr: Droschkau, Hammer, Janny und Stoschenhof, Loos mit Lodenberg, Ludwigsthal, Milzig, Brittag, Saabor Stadt und Dorf und Sattel; — in Kleinitz auf dem Schulturplatz, am 9., Vorm. 9 Uhr: Gebiege, Karichin, Sebezyn, Kleinitz mit Dorotheenau, Schwarmig und Mähldorf; — in Bohadel auf der kleinen Bleiche am Ausgange des Dorfes nach

der Oderfähre, am 9., Nachm. 3 Uhr: Anhalt, Bohadel, Dickstrauch, Hohweize, Kern, Polame, Polke, Pirnig, Schoflawe, Schofnofke, Waldmühl und Henriettenhof; — in Kontopp, Straße am Ausgange nach Bohadel, am 10., Vorm. 9 Uhr: Glasfabrik, Grünwald, Teschane, Kolzig, Kontopp Stadt und Dorf, Lipke, Otterstädt, Schafhorst, Schlabrendorf, Striemeheue, Walddorwerk, Weiche und Schwendten; — in Deutsch-Wartenberg auf dem Schloßplatz, am 10., Nachm. 3 Uhr: Dobernig, Lucawe, Cunerdsdorf, Dammerau, Friedersdorf, Nitritz, Deutsch-Wartenberg Stadt und Dorf, Zahn und Zauche. — Die Control-Versammlungen im Compagnie-Bezirk Grünberg werden vom Hauptmann der Landwehr-Infanterie und Control-Officier Mattenlott, im Compagniebezirk Deutsch-Wartenberg vom Major Ruzen im 3. Niedererschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 50 geleitet.

\*\* Strafkammer. Glogau, 28. März. Am 30. September betrat der Briefträger Adam in Freystadt, ein alter gebrechlicher Mann, das Haus des Besitzers Lemberg, um dem dort wohnenden Ober-Wachtmeister Hahn die Postschachen abzuliefern. Da die Treppe unbeleuchtet war und die Briefträger in Freystadt nicht wie in anderen Städten des Abends Laternen bei sich führen, so war es kein Wunder, daß der alte Mann ausglitt, und so schwer zu Boden fiel, daß er sich schwere Verletzungen zuzog, welche denselben sieben Wochen lang aufs Krankenbett warfen. Wegen dieses Vorfalles wurde der Hausbesitzer Lemberg aus Freystadt unter Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung gestellt. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft legte dem angeklagten Hausbesitzer zur Last, daß nur durch seine unverantwortliche Nachlässigkeit, die Treppe nicht zu beleuchten, jenes Unglück herbeigeführt worden sei, und brachte deshalb gegen den bisher unbescholtenen Angeklagten eine Geldstrafe von 25 M. eventl. 5 Tage Gefängnis in Antrag. Der Verteidiger des Angeklagten wies dagegen nach, daß der ursächliche Zusammenhang zwischen der Nichtbeleuchtung der Treppen und dem Unfall nicht erbracht sei, denn der Briefträger sei von so schwächlicher Körperconstitution, daß er auf Riegelstiefeln auch am hellen lichten Tage auf den mit eisernen Bändern versehenen Stufen der Treppe austrutschen konnte. Der Gerichtshof, der prinzipiell mit dem Staatsanwalt der Ansicht war, daß der Hausbesitzer für die Beleuchtung des Hauses zu sorgen habe, hielt gleichfalls den ursächlichen Zusammenhang nicht für nachgewiesen und so kam der Hausbesitzer aus diesem Grunde mit der Freisprechung davon. — Der trotz seiner Jugend schon mehrfach bestrafte Knecht August Hübner aus Nieber-Siegersdorf, Kreis Schreybath, war wiederum zweier einfacher und eines schweren Diebstahls angeklagt. Seinem Dienstherrn Sander stahl der vielversprechende Bursche einen Sack Hafer, dem Gastwirth Schwalm eine Cylinderruhr und dem Gastwirth Fröblich durch Einschleichen zur Nachtzeit 15 M. Geld, eine Briefschache und eine Semmel. Mit zwanzig Jahren kommt nun der arbeitskräftige Mensch seines unbezwinglichen Hanges zum Stehlen wegen ins Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte nämlich unter Ausschluß mildernder Umstände auf drei Jahre Zucht- haus, fünf Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizei-Aufsicht.

— In Neusalz a. O. wird es möglicherweise in nächster Zeit zu Arbeiterausständen kommen. Vor allem sind es die Bauhandwerker, welche energisch eine Verbesserung ihrer Lage herbeiführen wollen. Die Zimmergesellen haben in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung beschlossen, falls ihnen die gestellten Forderungen seitens der Meister nicht bewilligt werden sollten, dieselben zu einem geeigneten Zeitpunkt mittelst eines Ausstandes zu erzwingen. Gleichzeitig wurde zum Zweck einer strammeren Organisation der Anschluß der Zimmerer an den Verband deutscher Zimmergesellen in Hamburg beschlossen. Auch die Maurergesellen hatten in voriger Woche eine Versammlung, in welcher die Frage der zehnstündigen Arbeitszeit zum Gegenstand der Erörterung gemacht wurde. Freitag Abend fand im „Wiener Hof“ abermals eine Maurerversammlung statt.

— Dem „R. A.“ wird unterm 27. d. M. aus Neusalz a. O. geschrieben: Beim Zerbrechen eines alten Kessels verunglückte auf dem Fabrikhofe der Firma J. D. Gruschwitz u. Söhne der Arbeiter Rob. Drescher, indem ihm ein Stück Eisen in das linke Auge flog, wodurch dasselbe auslief. — Auf dem Schiffsbauwerke des Hrn. Böhme wurde am Mittwoch ein Fahrzeug vom Stapel gelassen. Wie bei ähnlichen Anlässen, so wurde auch gestern den Arbeitern ein Trunk gereicht. Die Stimmung wurde bei der Kneiperlei aber eine so ausgelassene, daß es zu einer Schlägerei kam, wobei der Gefelle Reibinger arg zugerichtet wurde, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

— Der Bahnbau auf der noch fertig zu stellenden Strecke Freystadt-Sagan der Nebenbahn Neusalz-Freystadt-Sagan ist, wie das „S. W.“ mittheilt, bei dem seit längerem herrschenden günstigen Wetter wieder in vollem Gange. Während auf einigen Theilen die Erdarbeiten ihrem Ende nicht mehr fern sind, wird auf anderen bereits flott an den Brücken und Hochbauten gearbeitet. Brach liegt noch derjenige Boden für den Bahnbau in Eckersdorf, wo es nicht möglich geworden ist, vorläufige Vereinbarungen mit den betreffenden Besitzern zu treffen. Die darauffin direct von der



Eisenbahn-Direction angeknüpften Verhandlungen haben nur theilweise Vergleiche herbeigeführt und ist nunmehr gegen diese Grundbesitzer das Expropriationsverfahren eingeleitet worden.

Dieser Tage ist in Ratibor ein vom „Ob. Anz.“ mitgetheiltes Brief Emin Pascha's, unseres Landmannes, eingetroffen. Der Brief ist an den Landgerichtsrath Rickart gerichtet, der mit Emin in Reife einige Gymnastialjahre verlebt hat. Herr Rickart sandte im Januar an Emin ein Schreiben, in welchem er ihn an seine Zeit erinnerte. Emin's Antwort, d. d. Bagamoyo, 26. Februar, lautet: „Hochgeehrter Herr! Nicht leicht hätte mir eine größere und freundlichere Ueberraschung werden können, als die, welche mir Ihr liebenswürdiger Brief verursacht, der gestern mir durch den Reichscommissar Herrn Major Wismann hierher gebracht wurde. Mein Lebenslauf ist ein so bewegter gewesen, daß ich von allen meinen Bekannten und Verwandten völlig abgetrennt worden und Jahrzehnte lang aller Nachrichten von ihnen entbehrt habe. Um so freundlicher war es von Ihnen, sich meiner zu erinnern und mir die alten, frühlichen Zeiten der Jugend durch einige leider nur zu kurz gemessene Zeilen in's Gedächtniß zu rufen. Neben einem Commissionsen aus Breslau, der heute ebenfalls die Waage der Themis hält, sind Sie der Einzige gewesen — ich spreche von meinen Jugendfreunden — der dem vom Sturme des Lebens arg Zerzausten schon hier an den Grenzen der Civilisation sein Willkommen bot. Tausend Dank dafür! Ich bin jetzt — Gott sei Dank! — soweit hergestellt, daß ich für kurze Zeit schreiben und kleine Ausgänge unternehmen kann; ich hoffe demnächst in wenigen Wochen mich endlich nach Egypten begeben zu können und dort meinem Chef über mein Thun in den letzten Jahren Bericht zu erstatten; werde ich von dort nicht sofort an die Grenzen des Sudans geschickt, so will ich um Urlaub einkommen und dann die alte Heimath, doch wohl zum letzten Male, besuchen. Daß bei dieser Gelegenheit ich nicht verabsäumen werde, Sie im Vorübergehen aufzusuchen, ist selbstverständlich. Ich will mir alle ausführlichen Mittheilungen auf später versparen, da ich doch mich mit der Hoffnung trage, Sie zu sehen, und meine Schrift die denkbarst unleserliche geworden ist. Außerdem ist am 1. d. M. Post-Abgang und dann für nahezu einen Monat keine Post mehr, und es liegt mir daran, Ihnen umgehend zu antworten. Nehmen Sie also diesmal vorlieb, haben Sie nochmals meinen aufrichtigen, besten Dank und glauben mich Ihnen aufrichtig ergeben Dr. Emin.“ Aus diesem Briefe geht u. A. hervor, daß Emin nach wie vor sich als in ägyptischen Diensten stehend betrachtet und vorläufig auch nicht gesonnen ist, aus den Diensten des Khedive zu scheiden.

## Vermischtes.

Der rheinisch-westfälische Grubenarbeiter-Streit. Der „Rhein.-Westf. Ztg.“ zufolge sind auf der Zeche „Consolidation“ bei Schalke bei der vorgefertigten Morgenschicht 76 Mann von 430 Mann mit der Schicht eins, 75 Mann von 410 mit der Schicht zwei und 210 Mann von 470 mit der Schicht drei unter Tage angefahren. Auf der Zeche „Sibernia“ bei Gelsenkirchen sind vorgestern 400 Mann von 500 der Belegschaft nicht angefahren. Die Zeche „Consolidation“ theilt ihren Wehmern mit, daß in Folge des Ausstandes die Lieferung von Kohlen unmöglich sei. Auf der Zeche „Wilhelmine Victoria“ ist vorgestern Mittag ebenfalls die Arbeit niedergelegt worden. Gestern streikten auf Zeche „Ulma“ 438 Mann.

Streik in Chemnitz. In der Webwarenfabrik von Karl Dürfeld in Altchemnitz haben 200 Weber und Weberinnen die Arbeit eingestellt. Auch in der mechanischen Weberei von Gebrüder Göritz ist ein Streik ausgebrochen. Die aus Anlaß der Lohnbewegung gebildete Vereinigung von Webwarenfabrikanten soll beschloffen haben, von einer Kündigungsfrist gegenüber den Arbeitern abzusehen und ihre Fabriken ohne Weiteres zu schließen, sofern die Arbeiter durch plötzliche Arbeitseinstellung in der Fabrik eines zu der Vereinigung gehörenden Fabrikanten das Arbeitsverhältnis ohne vorherige Kündigung lösen und, wenn die eigens hierfür einzusetzende Commission die Grundlosigkeit des Streikes dargethan hat, die Wiederaufnahme der Arbeit trotzdem verweigert wird. Zu der betreffenden Commission sollen außer Vertretern aus Fabrikantenkreisen auch solche der Arbeiter herangezogen werden, und zwar sollen aus jeder Fabrik je ein Arbeiterdelegirter durch die Fabrikanten und je zwei dergleichen durch die Arbeiter ernannt werden.

Streik in Barcelona. In Barcelona haben nach einem Wolffschen Telegramm gegen 14 000 Fabrikarbeiter die Arbeit niedergelegt.

Ein furchtbarer Cyclon, der am Donnerstag in Nordamerika wüthete, verwüstete das Thal des Ohio von Cincinnati bis Cairo. In Louisville wurden an 300 Häuser zerstört, die Eisenbahnstationengebäude in den Fluß geschleudert. Das Rathhaus stürzte zusammen, während eine zahlreiche Versammlung darin stattfand. Es sollen mindestens 200 Personen dabei umgekommen sein. Da viele Häuser bei dem Einsturz in Brand geriethen, so fanden zahlreiche Bewohner den Tod in den Flammen. Die Dämme bei Greensville am Mississippi drohen in Folge großen Wasserdruckes einzustürzen. Aus zahlreichen kleineren Städten werden Ueberschwemmungen mit

Verlust von Menschenleben gemeldet. Berichte aus Indianapolis schätzen den Verlust an Menschenleben in Louisville auf etwa 800, wovon 300 allein auf den Einsturz des Rathhauses kämen, in welchem gerade ein großer Ball abgehalten wurde. — Die neuesten Meldungen lauten: Die Zahl der in Louisville zerstörten Häuser ist noch erheblich höher als bisher angegeben. Durch den Einsturz der Häuser und die dadurch verursachten Brände seien etwa 500 Personen ums Leben gekommen. Nach einer Depesche aus Metropolis (Illinois) ging der Cyclon auch über diese Stadt und zerstörte eine große Anzahl Häuser. Es wird befürchtet, daß eine erhebliche Zahl von Personen umgekommen sind.

Ein gemäßigter liberaler Rector gesucht. In einigen Blättern fand man vorige Woche folgende Anzeige: „Eine sächsische Fabrikstadt in schöner Lage an der Eisenbahn (10 000 Einwohner) sucht auf Mitte April dieses Jahres einen Rector für ihre sechsclassige höhere Mädterschule. Derselbe muß fein gebildet, von gewandten Umgangsformen, verheirathet, evangelischer Confession und im Stande sein, mindestens in Religion, Literatur, Geschichte und Naturlehre Unterricht zu erteilen: Theologen gemäßigter liberaler Richtung sind bevorzugt. Anfangsgehalt 2700 M. nebst freier Wohnung. Anerbieten mit genauer Darlegung der Verhältnisse, wenn möglich auch unter Anschluß von Zeugnissen, sind alsbald unter „Magistrat J.“ bei der Annoncen-Expedition Haafenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M., einzureichen.“ — Wie wohl die gemäßigten liberalen Religion, Literatur, Geschichte und Naturlehre dieses Rectors beschaffen sein soll!

Der Liebling der Damen. Herr Lieutenant, Sie haben ja eine Menge blauer Flecken im Gesicht. Woher kommen die? — Mädels haben gestern ihre Augen auf mich geworfen!

## Berliner Börse vom 28. März 1890.

Deutsche 4% Reichs-Anleihe	105,40 Bz. G.
3 1/2 dito	100,90 Bz.
Preuß. 4% consol. Anleihe	105,10 Bz. G.
3 1/2 dito	101,10 Bz. G.
3 1/2 Präm.-Anleihe	—
3 1/2 Staats-Schuldich.	99,50 G.
Schles. 3 1/2 Pfandbriefe D.	99 Bz.
4% Rentenbriefe	103,70 Bz.
Wiener 3 1/2 Pfandbriefe	98 Bz.
4% dito	101,50 Bz. G.

## Berliner Productenbörse vom 28. März 1890.

Weizen 182—198. Roggen 166—172. Hafer, guter und mittlerer Schlefficher — , feiner Schlefficher 174—179.

## Bekanntmachung.

Der Ab- und Anzug der Dienstboten findet den 2. April 1890 statt.

Die An- resp. Abmeldung der Dienstboten während des Quartalswechsels hat vom 2. bis incl. 9. April cr., während der Nachmittagsstunden von 3 bis 5 Uhr auf dem Polizei-Bureau zu erfolgen.

Zugleich wird bemerkt, daß diejenigen Dienstboten, welche das erste Mal in den Dienst treten, außer mit ihrem Dienstbuche, mit der von der Ortspolizeibehörde beglaubigten Erlaubniß-Ertheilung ihres Vaters resp. Vormundes versehen sein müssen.

Die Dienstherrschaften werden zur Vermeidung von Weiterungen ersucht, ihren Namen und Stand u. s. w. in die vorgeschriebene Colonne des Dienstbuches einzutragen.

Grünberg, den 29. März 1890.

Die Polizei-Verwaltung.  
Dr. Fluthgraf.

## Gesundediensbücher

nach amtlicher Vorschrift

sind zu haben in  
W. Levysohn's Buchhandlg.

## Spar-Verein.

Diesem hiesigen unbemittelten Einwohner, welche dem Sparverein in diesem Jahre beitreten und bei demselben ihre Ersparnisse während der dienstreicheren Jahreszeit zur Sicherung eines Nothgroschens für den nächsten Winter niederlegen wollen, werden aufgefordert: nächsten Sonntag, den 30. März cr., bei einem der nachbezeichneten Herren Abtheilungs-Vorsteher:

- Herrn Kaufmann Julius Balkow im 1. Bezirk,
  - Herrn Kaufmann Adolph Thiermann im 2. Bezirk,
  - Herrn Kaufmann Julius Peltner im 3. Bezirk,
  - Herrn Kaufmann Robert Grossplotsch im 5. Bezirk,
  - Herrn Kaufmann Otto Schulz im 7. Bezirk,
  - Herrn Kaufmann Paul Gärtner im 10. Bezirk
- Die erste Wochenrate von mindestens

10 Pfennig und höchstens 1 Mk. 50 Pfg. gegen Empfangnahme eines Sparscheins einzuzahlen.

Hierbei bemerken wir, daß die Rückzahlung der Einlagen nebst Zinsen im Herbst erfolgt und daß nur die Sparer einen Anspruch auf Zinsen haben, welche die wöchentlichen Raten die ganze, 30 Wochen dauernde Sparperiode regelmäßig einzahlen.

Grünberg, 26. März 1890.

Der Magistrat.  
gez. Dr. Fluthgraf.

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. April cr., früh 9 Uhr, sollen in den Kontapen, Krampfer Revier:

- 121 Stück eichen Ausschnitte,
  - 60 — — Säulen,
  - 11 Amtr. — — Eibthcherholz,
  - 5 — — Speichenholz,
- meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 27. März 1890.

Der Magistrat.  
gez. Dr. Fluthgraf.

## Brenntalender

pro Monat April 1890.

Es sollen brennen:

216 Abendlaternen 93 Nachtlaternen  
incl. 2 Siemens- incl. 2 Braybrenner-  
brenner.

1. b. 4. — — — —
5. — — — —
6. b. 8. = 7 1/2 = 10 1/2 = u. v. 10 1/2 = 4 U.
9. = 13. = 7 3/4 = 10 1/2 = = 10 1/2 = 4 =
14. = 16. = 7 3/4 = 10 1/2 = = 10 1/2 = 3 1/2 =
17. = 19. = 8 = 10 1/2 = = 10 1/2 = 3 1/2 =
20. = 21. = 8 = 10 1/2 = = 10 1/2 = 3 1/4 =
22. = 26. = 8 1/4 = 10 1/2 = = 10 1/2 = 3 1/4 =
27. = — — — —
28. = 30. — — — —

Grünberg, den 29. März 1890.

Der Magistrat.  
gez. Dr. Fluthgraf.

Acker an der Vansigerstr. verkauft od. verpachtet billig, 1 Siedemaschine und 1 Korbwagen, Kartoffeln à Cr. 1 M., 10 Liter 20 Pf., verkauft Fritz Sommer.

Ein Banplatz, 1—2 Morgen groß, wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter R. F. 40 entgegen.

1 Wohnhaus, Laden u. Einfahrt an belebter Straße, bald zu verkaufen. Näh. durch P. Lux, Gartenstraße 6.  
53weislüg. Fenster z. verk. Horzog, Ebbtenz 11.

## Zwangsversteigerung

des der vermittelten Bäckermeister Anna Geisler geb. Faustmann, früher zu Milzig, jetzt zu Grünberg, gehörigen Grundstückes Nr. 169 Milzig. Größe: 0,77,80 Hectar. Grundsteuer-Reinertrag: 4,32 M. Versteigerungstermin:

am 19. Mai 1890,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 26.

Zuschlagstermin:

am 19. Mai 1890,

Mittags 12 1/4 Uhr,

ebendort.

Grünberg, den 25. März 1890.

## Königliches Amtsgericht III.

Ich bin Willens meine Wiese am Lunzenbach hinterm Blümlersfeld zu verk. resp. zu verpachten. Nippe am Markt.

Weingarten Verkauf

mit Häuschen, vielen Obstbäumen n. 3 Morgen Acker. Näh. Silberberg 20.

2 große saft neue Weinpressen verkauft Fritz Meyer, Fliedweg Nr. 4.

Eine brauchbare eiserne Brunnenpumpe mit Röhren ist zu verkaufen. In der Exped. d. Bl. zu erfragen.

1 Wäscherolle zu verkauf. Ed. Stephan.

Eine noch gut erhaltene Ladenahtür billig zu verk. Rath. Kirchstr. Nr. 7.

Eine noch gute Wiege ist zu verkaufen Holzmarktstraße Nr. 6.

1 Wiege zu verkaufen Brotmarkt 6.

1 alter Secretär, 1 Hausthür, gut erhalten, mit Schloß etc., 1 doppelte Ladenahtür, 1 Fenster mit inwendigen Laden, ganz neu, zu verkaufen Holzmarktstr. 20.

Ein wenig getragener Regenmantel billig zu verkaufen Berlinerstraße 70.

Ein gutes Arbeits-Pferd zu verkaufen Zällichauerstr. 24.

Zwei 4jährige starke Zug-Ochsen bei Selowsky.

1 frischm. Kuh kauft Schankwirth Hänsel.

Schweine- und Ziegen-Dünger zu verkaufen Kleine Bahnhofsstr. 15.

Ein schw. Umschlagetuch ist gef. w. Abzuholen Numühle bei Demersdorf.

Ein schw. Hund mittlerer Größe entlaufen. Wiederbringer Belohnung.

August Löbe, Schweinitz.

## Fortbildungsschule.

Die öffentliche Prüfung findet Sonntag, den 30. d. M., von Vormittags 11 Uhr ab, im Saale des Volksschulhauses statt. Zu derselben werden die geehrten Mitglieder der städtischen Behörden und unseres Vereins, sowie die Herren Lehrmeister der Schüler und alle Freunde der Schule hierdurch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand des

Gewerbe- und Gartenbau-Vereins.

## Pädagogium Lähn,

langbewährte Erziehungsanstalt, in schöner Gebirgsgegend bei Hirschberg i. Schles. geleg., gewährt in kleinen Klassen (gymnas. und real., Sexta bis zur Prima, Vorbereitung zur Freiwilligen-Prüfung), auch schwächer Begabten gewissenh. Pflege u. Ausbildung. Prospect kostenfrei. Oberlehrer Lange. Dr. Hartung.

## Gartenbau-Actien-Gesellschaft.

Die für das Kalenderjahr 1889 durch Generalversammlung beschloß festgesetzte Dividende kann vom 1. April cr. ab bei unserem Vorstandes-Mitgliede Herrn Robert Wenzel, — z. Z. Neumarkt Nr. 2. — abgehoben werden.

Eine Partie 2 und 2 1/2 zöllige Kieferne Bohlen, zur Grasse'schen Concursmasse gehörig, hat noch billig zu verkaufen

Der Concursverwalter.

Robert Wenzel.

1200 Thlr. zur 1. Hypothek werden bald zu leihen gef. Von wem? f. d. Exp.

600 Thlr. zur 2. Hyp. werden bald zu leihen gef. Von wem? f. d. Exp. d. Bl.

3—4000 Mark auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Adressen in der Exped. d. Bl. unter P. 17.

3000 M. werd. z. 1. Hypoth. bald gesucht. Von wem? z. erf. i. d. G.

1 Paar Lachtauben zu verk. P.





**Mariazeller Magen-Tropfen**, vorzüglich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Radikale Heilung bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit, ob. Verstopfung, Ueberleben des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden. — Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelte Mk. 1.40. Centr.-Verf. durch Apoth. Carl Brady, Kromsauer (Mähren).

**Mariazeller Abführpillen.** Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgemacht. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kromsauer. — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magen-tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magen-tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in **Grünberg: Ap. zum schwarzen Adler und Löwen-Apothek:** in Saabor: **Engelapoth.** (F. H. Sosna); in Freistadt: **Ap. Jantko;** in Kontopp: **Ap. Scherbel.**

**Dentila** stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz und ist bei hohlen Zähnen als auch rheum. Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich in Grünberg pr. Pl. 50 Pf. bei Th. Rothe, Adlerapothek, in Kontopp 6. A. Scherbel, Apotheker.

Sämtliche Dachdeckungsarbeiten besorgt prompt und zu soliden Preisen **Moritz Wache's** Nachfolger **Friedrich Graf**, Zöllschauer Chaussee 2. Auch nimmt Aufträge auf obige Arbeit entg. Wittfrau Wache, Niederstraße 2. Achtungsvoll **F. Graf**, Dachdecker.

## Zur Saat

empfehle in bester keimfähiger Waare:

**Runkel-Rüben**, rotke und gelbe Klumpen, rotke und gelbe Oberndorfer, **rothe Bramschweig**, **Speisemöhren**, **Holländ. Carotten**, weiße grünpöffige **Futtermöhren**, **Rothklee**, **Grasnmischungen**, als:

Thiergartenmischung, engl. und franz. Raygras, Thymothec etc. sowie alle

**Gemüse- und Blumen-Samen.** **Ernst Th. Franke.**

**Wein- u. Raupen-scheeren, Baum-sägen, Schaufeln, eis. Rechen etc. etc.** empfiehlt billigst **H. E. Conrad**, Post-Platz 8, Stabeien- u. Eisenw.-Handlg.

## Möbel! Möbel!

empfehle bei Einrichtung vollständiger Ausstattungen der elegantesten, wie auch der einfachsten Wohnungen in allen Holzarten unter Garantie. Auch werden Abschlagszahlungen bewilligt. Gelegenheitskäufe von geriebtem **Pläsch**, in allen Farben; **Gardinen**, das beste Fabrikat bei billigen Preisen.

Das **Möbelmagazin A. Knoblauch.**

Die Vertretung für die Herren **Osk. & Rob. Wilberg** in Magdeburg, Fabrikanten des neuesten patentirten

**Gasmotor „Victoria“** habe ich übernommen. Preisocourant und Zeichnungen gratis.

**J. Nierth.**

Ein städtisches, neuerbautes Hausstück werden **6000 M.** zur 1. Stelle Mietübertrag für **12000 M.** Offert. niederzulegen in der Exped. d. Bl.

Bei der Beerdigung unserer theuren entschlafenen Frau, Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, der Frau

## Bertha Mangelsdorff,

sind uns überaus zahlreiche Beweise liebevoller Theilnahme zugegangen, wofür wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank sagen. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

## Preuss. Lotterie-Loose

1. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 8. u. 9. April 1890) verendet gegen Baar: Originale pro 1. Klasse:  $\frac{1}{4}$  à 114,  $\frac{1}{2}$  à 57,  $\frac{1}{4}$  à 28,50,  $\frac{1}{8}$  à 14,25 Mark (Preis für alle 4 Klassen:  $\frac{1}{4}$  à 240,  $\frac{1}{2}$  à 120,  $\frac{1}{4}$  à 60,  $\frac{1}{8}$  à 30 Mark), Anttheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse:  $\frac{1}{8}$  à 10,40,  $\frac{1}{16}$  à 5,20,  $\frac{1}{32}$  à 2,60,  $\frac{1}{64}$  à 1,30 Mark (Preis für alle 4 Klassen:  $\frac{1}{8}$  à 26,  $\frac{1}{16}$  à 13,  $\frac{1}{32}$  à 6,50,  $\frac{1}{64}$  à 3,25 Mark). Amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 1 Mark; ferner:

## Schloßfreiheit-Lotterie-Loose

2. Klasse: (Ziehung: 14. April 1890. Hauptgewinn: 300,000 Mark, kleinster Gewinn: 1000 Mark) Original-Kaufloose 2. Klasse:  $\frac{1}{4}$  à 70,  $\frac{1}{2}$  à 36,  $\frac{1}{4}$  à 18,  $\frac{1}{8}$  à 9 Mark (Preis für 2., 3., 4. u. 5. Klasse  $\frac{1}{4}$  198,  $\frac{1}{2}$  100,  $\frac{1}{4}$  50,  $\frac{1}{8}$  25 Mark). Anttheilkaufloose 2. Klasse mit meiner Unterschrift zu in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 2. Klasse:  $\frac{1}{2}$  à 42,40,  $\frac{1}{4}$  à 21,20,  $\frac{1}{8}$  à 10,80,  $\frac{1}{16}$  à 5,60,  $\frac{1}{32}$  à 2,80 Mark. Anttheil-Loose für alle 5 Klassen berechnet:  $\frac{1}{2}$  100,  $\frac{1}{4}$  50,  $\frac{1}{8}$  25,  $\frac{1}{16}$  14,  $\frac{1}{32}$  7 Mark. — Amtliche Gewinnlisten für alle 5 Klassen = 1 Mark, Porto pro Klasse: einfach 10 Pf., eingeschrieb. 30 Pf. **Carl Hahn**, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburger Str. 25 (gegründet 1868).

**Dachpapparbeiten** lasse ich aus bestem Material bei größtmöglicher Garantie zu sehr mäßigen Preisen ausführen. **Dachpappen, Theer etc. ab Fabrik billigst.** **Wilhelm Lorenz**, Grünberg i. Schl.

## Tuche.

Ein langjähriger Agent dieser Branche, in Frankfurt a. M. wohnhaft, mit großer Kundenschaft und prima Referenzen, sucht die Vertretung einiger erster Fabrikanten für Süd-Deutschland. Offert. unt. F. S. 1426 an Rudolf Mosso, Leipzig erbeten.

## Ein Comtorist

mit guter Handschrift sucht Stellung. Gefl. Offert. unt. B. G. 18 postl. Grünberg i. Schl.

1 junger Comtorist, perf. Stenograph, s. Stell. Gefl. Off. unter C. J. 18 a. d. Exped. d. Bl.

## Ein Barbiergehilfe

findet zum 15. April Stellung bei **A. Jachmann**, Beuthen a. Oder.

Einen zuverlässigen Malergehilfen sucht per sofort **C. Brendler**, Neusalz a. O.

## Steinseher und Burschen

sucht **Zerback**, Steinsehermeister, Sorau N. L.

Ein Stellmacher findet sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Einen Tischlergehilfen u. 1 Lehrling nimmt an **Zirkel**, Saabor.

1 Tischlergehilfen sucht **W. Lorenz**, Lanitz.

1 tücht. Schneidemeister s. Kubis, Mühlweg.

## 2 Arbeiterfamilien

können sich melden auf dem Dominium **Eugenienhof** bei Nothenburg a. O.

Einen Kutscher nimmt an **Wilh. Hirthe**.

Ein ordentlicher Kutscher wird gesucht **Gasthof zur Traube**.

## Holzschneider

stellt noch an **Fr. Neumann**, Zimmerstr.

## Ein Auspuker

wird sofort angenommen. **Reinh. F. Wolf & Co.**

Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Töpferei** zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen zu Ostern od. später Aufnahme. **F. Meininger**, Ofenfabrikant, Neusalz a. O.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann Ostern in die Lehre treten bei **Otto Brettschneider**, Barbier u. Friseur.

Einen Lehrling zur Bäckerei sucht **C. Jachmann**.

Einen Lehrling sucht bald **H. Klingler**, Schneidermstr., Niederstr. 15.

Einen Lehrling sucht **Otto Ludewig**, Fleischermeister.

1 Lehrling sucht **Schettlinger**, Schuhmachermstr., Plankmühle 2.

Einen Lehrling zur Bäckerei sucht **O. Mohr**, Berlinerstr.

Einen Lehrling nimmt an **Heinrich Haenisch**, Sattler u. Tapezierer.

## 1 Lehrling nimmt an

**A. Reschke**, Stellmachmstr., Verstr. 48.

Ein j. gebild. Mädchen a. gut. Familie s. Stell. als Reisebegl. Gef. Off. unter **G. K. 22** an die Exped. d. Bl. erb.

Mädchen für Alles, auch vom Lande, **Knechte, Mägde** u. junge **Burschen**, welche die Schule verl., s. bei hohem Lohn **Mietstr. Kaulfürst**, Niederstr. 29.

Ein stark. Mädchen für Hausarbeit u. welches mit Vieh umzugehen weiß, wird sof. geg. hob. Lohn ge. **Ausk. i. d. Exp.**

Ein solides, anständiges Mädchen wird für ein auswärtiges Schützenhaus-Restaurant und Garten als **Kellnerin** für sofort gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Heinrich Lupke**, Krautstr. 39.

Ein Haus mit 6 Stuben, Wasserl., Garten ganz od. geth. z. 1. Juli, auch früher zu verm. Näheres in d. Exp.

1 kleines Häuschen z. verm. Mühlweg 12.

1 Stube mit Kammer zu verm. und bald zu beziehen **Alte Maaßgäß 15.**

Eine frdl. Wohn. zu verm. und bald zu beziehen **Niederstraße 95.**

1 freundl. Wohn. zu verm. **Leffnerstr. 48.**

Wohn., best. aus 2 Stuben, zu verm. Näheres **Zöllschauer Chaussee Nr. 11.**

Eine Unterstube zu vermieten **Krautstrasse 39.**

Zum 1. Juli 1 Wohnung zu vermieten bei **G. Uhlmann** am Markt.

Möblirte Zimmer zu vermieten **Silberberg Nr. 2.**

1 Wohnung, 5 Zimmer u. Zubehö. 1. Etage, mit Garten, per 1. Juli event. früher zu vermieten. **Rud. Kaerger.**

Eine Wohnung von 4-5 Zimmern mit Gartenbenutzung ist zum 1. Juli zu vermieten **Niederstrasse 97.**

Berlinerstraße 88 sind 4 Zimmer mit allem Zub., sowie 2 Zimmer ebenfalls mit Zub. vom 1. April ab zu beziehen.

Zwei Stuben nebst Küche und Zubehö. vom 1. Juli zu vermieten **Solzmarktstraße Nr. 6.**

Eine Wohnung v. 3-4 Zimmer p. 1. April oder später zu verm. **Glaserstr. Schulz.**

Eine freundl. Parterre-Wohnung, 3 Stuben, Küche und Zubehö. wird am 1. Octb., event. auch schon früher, miethsfrei. **W. Sommer**, Grünstraße 28.

1 ob. Wohnung mit Küche u. Zub. zum 1. Juli zu verm. **Breitestraße 73.**

1 freundl. möbl. Zimmer zum 1. April zu verm. **Niederstraße 94.**

Freundl. Zimmer, Küche u. Zubehö. an ruhige Mieter z. verm. **Oberthorstr. 13.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Schulstraße 16** im Hause des Herrn Apotheker **Rothe**. Gleichzeitig empfehle mich zur Vermittelung jeden Geschäftes. **Michaelis Mühlberg**, Commissionär.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab **Glaserplatz 7.**

**Frau Krems**, Schneiderin.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt an **Schulstraße Nr. 4.**

Gebamme **Kügler** vorm. Grasse.

Vorräthig in Grünberg bei Herrn Albert Schindler und Frau A. Sommer, in Meitsch bei Herrn Reinh. Hasse.

**Echte Glibbbonbons!**  
Die echten Glibbbonbons in Voltgenform liefert nur die Fabrik von Carl Gramsch in Fraustadt und werden nur in Das beste Binderungsmittel gegen Husten, Halsentzündung, Katarrhalischen Affektionen zeichnen sie sich durch angenehmen Geschmack vor vielen ähnlichen Hausmitteln vortheilhast aus.  
Die echten Glibbbonbons werden von Jedermann bestens empfohlen und sind in allen Orten vorräthig.

## Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Verwundungen, sowie knochenfraktartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie böse Finger (Wurm), böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgeschw. etc. Benimmt Gicht und Schmerzen. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Halschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetschen, Reissen, Gicht tritt sofort Linderung ein. Zu haben in Grünberg in den Apotheken à Schtl. 50 pf.

## Flüssige Aufbürstfarben

mit der Fabrikmarke — ein Schiff — in Original-Flaschen à 25 Pfg. in **Lange's Drogenhandlung.**

## Musikinstrumenten-Fabrik

**Ed. Adler**, Niederstr. 2,

empfiehlt **Violinen, Zithern**

u. a. and. Musikinstrumente billigst unter Garantie. Reparaturen tadellos.

## Mechanische Strickerei von

**Oscar Busch,**

Niederstraße 16,

empfiehlt billigst: **Baumwollene Strickgarne, diamantschwarze Strümpfe**

u. Längen, garantirt waschecht, Kragen in Leinen und Gummi, Chemisets, Schlipse, Handschuhe in Seide und Zwirn, Schürzen u. s. w. einer gütigen Beachtung.

## Das Möbel-Magazin

von **H. Kern**, Niederstraße 1, empfiehlt eine Auswahl Möbel in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen.

## Bettfedern und Bettfloken

billigt bei **Hugo Mastroph**, Ring 9.

Weinscheeren in allen Größen empfiehlt billigst **L. Wecker.**

**Kalk, Cement, Gyps,**

**Rohtgewebe, Dachpappen,**

**Steinkohlentheer, Dachspließen,**

**Chamottesteine,**

**Eisenbahnschienen und Träger etc.**

empfiehlt billigst **A. Klopsch.**

## Alle Arten Sämereien

in bester keimfähiger Waare empfiehlt **Heinrich Rinke.**

Festes und flüssiges **Baumwachs** empfiehlt **Lange**, Droga.-Handl.

**Kalialz. Wiesendüngung,**

fein gemahl. echt. **Kainit,**

auch zur Rüben-, Grünzeug-, Getreide- etc. Düngung,

**Thomas-Phosphatmehl,**

**Chili-Salpeter, Guano- u. Ammoniak-Superphosphat, Knochenmehl**

empfiehlt billigst **Robert Grosspietsch.**

Ein Paar englische schwarze Geschirre, zweimal gefahren, noch neu, preiswerth zu verkaufen bei **A. Knoblauch.**



# Zur Saat

empfehle ich:  
**Hochfein. sähles. Rothklee,**  
 seidefrei, ohne Beimischung amerikan. Saat,  
**Weiß-, Gelb-, Wund- u. Schwed.**  
**Alee, Luzerne,**  
**Hafer, Seradella, Lupinen,**  
 Erbsen, Wicken, Buchweizen,  
 Miesentürlisch,  
 echte Oberndorfer u. best. Sort.  
 Klumpen-Kunkeln,  
 echt Migaer Feinfaat,  
 Hohlgras,  
 echt engl., italien. u. französ.  
 Rhengras,  
 hochf. deutsch. Thymothee,  
 verschiedene Sorten  
 feiner Garten-, Park- und  
 Wiesen-Gräser  
 für feuchten und trockenen Boden,  
**Gemüse- und Garten-**  
**Sämereien:**  
 Dill, Körbelrüben, Petersilie, Porré,  
 Riseda, Sellerie, Spinat, Kopfsalat,  
 rothe Rüben, Blumenkohl, blan u. wsh. Kopfkohl (Kapsamen),  
 Würsing-, Rosen- u. Blätterkohl,  
 Kohlrabi, Kohlrüben, Zeltower  
 Rüben, Wasserrüben, Carotten,  
 Zwiebeln,  
**Steckzwiebeln,**  
 Radies, Rettig, Gurken (Schlangen-  
 und mittellange), Melonen, Speise-  
 u. Bier-Kürbis,  
 Zuckerrüben, Bohnen.  
**Kiefern-,**  
 Birken-, Erlen-, Akazien-Samen  
 2c. 2c.  
 in frischer, feimtrügiger Waare zu mög-  
 lichst billigen Preisen.

## Robert Grosspietsch.

Die besten Genussmittel bei  
**Husten, Heiserkeit, Asthma:**

Echte Honig-Rettig-Drops,  
 „ Spitzwegerich- „  
 „ Zwiebel- „

à Beutel 10 Pf. nur allein echt bei  
**Gottl. Stobernak, Grünberg,**  
**Gustav Fechner,**  
**Albert Mohr**  
**Gottl. Kühn, Lawaldau,**  
**Otto Werner, Günthersdorf,**  
**Paul Liehr, Friedersdorf,**  
**Heinr. Kupsch, Fürstenuan,**  
**Herrn. Nagel, Hartmannsdorf,**  
**Gust. Arlt, Döbelhermsdorf,**  
**H. Schwanke, Rothenburg,**  
**C. Finne,**  
**Theod. Simon, Poln.-Rettfow,**  
**Carl Weise, Läsgen,**  
**Herm. Laforge, Groß-Weßen,**  
**Aug. Hain, Buchelsdorf,**  
**Joh. Franke, Wittgenan,**  
**Frau Wwe. Zierus, Schloin,**  
**Gust. Schellack, Pommerzig,**  
**Adolf Nippe, Kl.-Blumberg,**  
**Wilh. Witte, Arampe,**  
**W. Lehmann, Prittag,**  
**Ernst Kutsche,**  
**Osw. Leitzmann, Saabor,**  
**Ernst Mutschke, Droschkan,**  
**G. Schönknecht, P.-Hammer.**

## Rosenbalsam

Unübertreffliche Heilssalbe bei wehen  
 Brüsten, Geschwären, jeder Art Wunden,  
 Durchliegen, veralteten Schaden 2c.  
 Echt zu haben à Dose Mt. 1.50 und  
 75 Pf. nur in der Adler-Apotheke.

## Baumwachs

empfehlen  
**Ernst Th. Franke.**

### Die 970. Auflage

des kleinen Buches „Der Kranken-  
 freund“ verdient die größte Be-  
 achtung aller Kranken, welche ihr  
 Geld nicht für nutzlose Versuche  
 ausgeben wollen. Die Anleitungen  
 sind kurz und bündig und das Er-  
 gebnis 25jähriger Erfahrungen;  
 sie haben vielen Tausend Schwer-  
 krankten die langersehnte Heilung ge-  
 bracht. Darum veräume kein Leser  
 sofort eine Postkarte an Richters Ver-  
 lags-Anstalt in Leipzig zu schreiben.  
 Zusendung erfolgt kostenlos.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

## A. Zimmerling,

Nr. 64 Niederstrasse Nr. 64.

Fabrik u. Lager

garnirter und ungarnter

## Damen- u. Mädchenhüte

in feinsten Geschmacksrichtung und allerneuesten Formen, vom  
 einfachsten bis zum elegantesten Genre, sowie

**sämmtliche Artikel für Putzmacherinnen**

**und Neuheiten der Saison**

empfehle in grossartiger Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

## Damen-Capott-Hüte

aus Tüll, Spitze etc., sehr elegant garnirt,

## Damen-Hüte

aus Stroh-Fantasie-Geflecht, schwarz, weiss, couleurt,  
 fesch garnirt, zu ganz billigen Preisen.

## Mädchen-Hüte

aus Stroh- u. Fantasie-Geflecht, Cachemir, Tüll,  
 Spitze etc. in allen Farben von 50, 75, 100 Pfg. an.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Beste Qualität!

## Hüte und Mützen

Neueste Fagon!

empfehlen

Große Auswahl!

## H. Hohenstein.

Billigste Preise!

Mein neu eingerichteter **Sopha, Schulmappen, Koffer, Leder-**  
 Laden bietet eine große Auswahl **Schürzen, Peitschen, Geschirre** jeder Art zu soliden Preisen und bitte  
 um geneigten Zuspruch.  
**H. Eichhorn, Niederstrasse 25.**

Mein größtes Lager von

## Schuh- und Stiefel-Waaren

Habe ich auf das Reichhaltigste ausgestattet und halte es allen Herrschaften von  
 Stadt und Land bestens empfohlen.

**Adolph Kossmann, Postplatz 16.**

## Paul Sommer, Niederthorstrasse 6,

empfehlen sein großes Schuh- und Stiefel-Lager bei  
 vorkommendem Bedarf einer gütigen Beachtung.

## Richard Mosler's Klemmerei

Holzmarktstrasse 19

empfehlen sich zur Ausführung sämtlicher Bauklemmerarbeiten, sowie  
 Bedachungen in Zink, Solzement u. Pappe unter Garantie zu soliden  
 Preisen. Reparaturen schnell und billigst. Ferner empfehle ich kannelirte  
 Abfallröhren, einziger Schutz gegen das Zerfrieren derselben.

## Wetzaegenstände

werden schon jetzt (unter Garantie) zur Aufbewahrung angenommen.

**R. Panitsch, Kürschnermeister.**

## Die Obst- u. Ziergeholz-Baumschule von Otto Eichler, Grünberg i. Schl.,

empfehlen ihre Bestände in guter Auswahl bester Sorten.  
 Kataloge stehen zu Diensten.

## Schlossfreiheit-Lotterie.

Ziehung II. Klasse am 14. April.

Grösster Gewinn II. Kl. 300,000 M., kleinster 1000 M.

**Original-Loose zu Planpreisen**

1/4 M. 72,— 1/2 M. 36,— 1/4 M. 18,— 1/8 M. 9,—

**Antheil-Voll-Loose**

Antheile an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen und für alle  
 fünf Klassen gültig

1/4 M. 50,— 1/8 M. 25,— 1/16 M. 12,25 1/32 M. 6,25

empfehlen und versendet so lange Vorrath reicht gegen Einzahlung des  
 Betrages auf Postanweisung

## Carl Heintze, Bankgeschäft,

Berlin W., Unter den Linden 3.

**Gesangbücher**  
**Confirmationskarten**  
**Pathenbriefe**  
**Küchenstreifen**  
 empfiehlt billigst bei grösster  
 Auswahl  
**Otto Karnetzki,**  
 Grünzeugplatz.

**Handschuhe**  
 in Seide und Zwirn,  
**Corsets**  
 in großer Auswahl  
 empfiehlt **Emilie Kleuke,**  
 Gläckerstrasse.

**Kravatten und**  
**Shlipse,**  
 neueste Dessins, große Auswahl.  
**Frau E. Grossmann,**  
 Poststrasse 4.

**Corsetts,**  
 vorzüglicher Sitz,  
**Shlipse,**  
 hochfeine Dessins, empfiehlt in größter  
 Auswahl

**Herm. Schultz Wwe.**  
 Niederthorstrasse.

**Schürzen — Schürzen**  
 größte Auswahl für Kinder u. Erwachsene  
 bei **M. Röhrich,**  
 vorm. H. Bethke,  
 Niederthor 10.

**Reisekoffer u. Taschen, Schul-**  
**mappen, Sosenräger, Lederhüllen,**  
**Plaidriemen, gut gepolsterte Sophas**  
 empfiehlt in Auswahl billigst  
**R. Heinitz, Sattlermeister.**

## Kinderwagen,



größte Auswahl in neuen Mustern,  
 empfiehlt **H. Zerbock,**  
 Postplatz 13.

**Preuß. Lose 1. Klasse,**  
 Ziehung 8. April.  
 Hauptgewinn 600,000 Mark.  
 in 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64 Anth.  
 à 12 1/2, 6 1/4, 3 1/4, 1 3/4, 1 Mt.  
**Marienburg Lose à 3 Mt.**  
 Ziehung 7.—9. Mai cr.  
 Hauptgew. Mt. 90,000, 30,000 2c. 2c.  
 Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf. beifüg.  
**J.A. Zimmermann, Andernach a. Rh.**

## Carbolpastillen

(nach Rademann)  
**D. R. P. 44528** Prämiert  
 mit goldenen Medaillen in  
 Cöln 1889 u. Gent 1889.  
 Durch diese aus rein-  
 ster Carbol-Säure dar-  
 gestellten Pastillen ist  
 es möglich überall rasch und be-  
 quem Carbolwasser in beliebiger  
 Stärke darzustellen (nicht theurer  
 als das käufliche Carbolwasser).  
 Die Pastillen sind bequem und ge-  
 fahrlos zu transportiren. Echt zu  
 haben in Glasröhren mit Gebrauchs-  
 anweisung à 40, 60 und 80 Pfg.  
 in allen Apotheken.  
**Chemische Fabrik**  
**Deines & Neffen, Hanau a. M.**  
 Wenn irgendwo nicht vorrätig,  
 jedenfalls erhältlich in der A.  
 Apotheke in Grünberg.

Druck und Verlag von  
 in Grünberg.



## 23] Unheimliche Nachbarn.

Eine norddeutsche Dorfgeschichte von Emilie Heinrichs.

„Und bist doch zu beneiden!“ sagte Wilhelm düster. „Höre meinen kurzen Lebenslauf!“

Er erzählte dem hörenden Freunde alles, was er seit der Kindheit erlebt, verschwiegen nichts, selbst von seiner Liebe, und dem letzten Abschlus, dem Vaterfluch, sprach er mit ergreifender Wahrheit.

„Wie heißt Dein Heimattdorf?“ fragte Bernhard Rosenfeld, als er seine Erzählung geendet.

„Waldbergen.“

„Kennst Du einen Mann dort Namens Bornemann?“

„Er ist mein Onkel, Sophiens Pflieger.“ versetzte Wilhelm erstaunt.

„Und sein Sohn ist ein fürstlicher Leibschütz?“ fragte Bernhard mit einem seltsamen Lächeln.

„Er war es, ganz recht . . . jetzt ist er schon seit vielen Jahren zu Hauie, von allen redlichen Menschen gefürchtet.“

„Seit 1830, nicht wahr?“ fuhr der Amerikaner fort, „da konnte der Fürst ihn nicht mehr gebrauchen, weil er lahmt.“

„Mein Gott, das trifft ja alles zu,“ rief Wilhelm bestürzt, „woher weißt Du . . .“

„Ja, das ist eine ganz seltsame Geschichte, er ist also Dein Vetter?“

„Er ist mein Feind!“ rief Wilhelm entschieden aus.

„Gut denn, so höre!“

„Es war im Herbst 1830,“ fuhr Rosenfeld fort, „als ich von Amerika zurückkehrte. In Bremen lernte ich diesen Bornemann kennen, er war im Auftrage seines Fürsten dort, um irgend etwas zu kaufen. Wir saßen im Gasthause, tranken und schwatzten miteinander, und er geriet mir, weil er beidenmäßig lügen konnte. Er bot sich mir als Begleiter an, worüber ich recht froh war, weil ich noch in der Nacht fort wollte. Die Postwagen sind für mich Höllenmaschinen, ich mache am liebsten meine Reisen zu Pferde. Kaufte mir also ein tüchtiges Roß, der Leibschütz war ebensfalls beritten, und so trabten wir bei dem prächtigsten Mondschein nach Witternacht fort. Der Burische machte mir vielen Spaß, obgleich ich ihm doch nicht recht traute. Er erzählte mir von dem Dorfe Waldbergen und seinen tollen Streichen. So kamen wir durch einen Hohlweg, wo das Mondlicht nicht recht eindringen konnte. Ich hielt mit der linken Hand den Zügel, mit der Rechten heimlich den Griff meines geladenen Revolvers umspannt, während mein scharfes Auge die Bewegungen meines Begleiters unausgesetzt überwachte. Er war ein durchtriebener Gefelle. Ich sah ein Dolchmesser in seiner Hand blinken, während er von lustigen Streichen erzählte und ich herzlich darüber lachte. . . . Plötzlich drängte er sein Pferd dicht an mich heran und flüsterte:

„Was regt sich dort am Wege?“

„Nichts, mein Burische!“

sagte ich ruhig, indem ich seinen Arm, der

just zum kräftigen Stoße ausholten wollte, festhielt, und

den ganzen Kerl mit einem Ruck vom Pferde schleuderte.

Während sprang er auf und drang wie ein rechter Bandit

auf mich an.

„Nah, einen Denzettel willst Du auch noch?“

Ich drückte ruhig den Revolver ab und er fiel

hin wie ein Kartenblatt, meine Kugel sah ihm im Bein

und hielt ihn fest. Sein Pferd galloppierte davon, ich

aber verfolgte ruhig meinen Weg. Der Burische muß

sich doch gefürchtet haben, da er keine Ahnunge davon

gemacht, ich habe keine Belästigung weiter von der

Geschichte gehabt.“

Wilhelm war entsetzt von dieser Erzählung,

da sein Charakter zu ehrenhaft war, um solche Thaten

begreifen zu können.

So waren sie während dieser gegenseitigen Mit-

theilungen auf dem Damm hin- und hergewandert.

Scharen von Soldaten und Bürgern zogen im Sieges-

jubel vorüber. Es war eine seltsame Auserkennungsfest.

„Hurrah, Wilhelm! Da bist Du ja, mein Junge!“ tönte plötzlich eine jubelnde Stimme in der Nähe der beiden Freunde. Es war Cantors Sohn aus Waldbergen, der als Freischärler vor Wilhelm stand.

Dieser streckte ihm freudig beide Hände entgegen und sagte: „Bist Du auch dem Rufe der Trommel gefolgt?“

„Versteht sich . . . ich machte es wie Du; als der Vater wettete, lief ich davon! Ich mag wohl acht Tage später eingetroffen sein . . . konnte Dich gar nicht auffinden. Nun seh' ich freilich, daß Du bei der ärztlichen Compagnie stehst.“

„Wie stand es bei Deiner Abreise zu Hause?“ fragte Wilhelm hastig.

„Hast Du keinen Brief erhalten?“

„Nein, sie wissen nichts von mir.“

„So, hm!“ machte der junge Mann unschlüssig, „es steht nicht zum Besten daheim.“

„Sag' mir alles, ich kann es hören!“ bat Wilhelm angstvoll.

„Dein Vater leigt schwer krank, am Nervenfieber, sagte der Doctor.“

„Weiter!“ drängte Wilhelm athemlos.

„Die Mutter ist gesund, so viel ich weiß. Der „Pinscher“ hat sich mit Onkel Lüggs Gewehr die Hand zerschmettert. Man munkelt so allerlei, als wenn er die Sophie Bornemann hätte erschießen wollen, dabei wäre es geschehen!“

„Mensch, bist Du toll?“ schrie Wilhelm außer sich.

„Nein, ich sage nur, was man sich im Dorfe erzählt. Uebrigens muß wohl etwas Wahres daran sein, denn

soviel ist gewiß, der alte Bornemann ist plötzlich gestorben, da ist die Sophie zu Deiner Mutter geflüchtet, man sagt . . .“

„Was sagt man, so rede doch, Mensch!“ schrie Wilhelm, ihn bei der Schulter packend.

„Man sagt, der wilde Ernst habe sie jetzt heirathen wollen, da sei sie aus Furcht entflohen.“

„Heiliger Gott, dann ist sie verloren!“ stöhnte Wilhelm.

Der Cantorssohn aus Waldbergen wurde von einigen Freunden fortgerissen.

Bernhard Rosenfeld nahm des Freundes unver-

wundeten Arm und zog ihn ebenfalls sanft mit sich

fort. „O, warum bin ich von ihr gegangen!“ klagte Wilhelm in Verzweiflung.

„Keine Feigheit!“ sagte der Amerikaner mit fester

Stimme. „Ueberlegen wir ruhig! Wie ich Deinen

saubern Vetter kenne, so ist von ihm das Schlimmste

zu erwarten. Deine Braut ist also schutzlos, wie Deine

brave Mutter. Wir sind Beide für einige Zeit kampfs-

unsfähig, es wird deshalb nicht schwer halten, Urlaub

zu bekommen. . . . Benutzen wir diese Gelegenheit, ich

gehe mit nach Waldbergen, um den Leibschützen einmal

wieder zu sehen.“

Wilhelm fiel dem Freunde auf offener Straße um

den Hals und jubelte laut auf.

„Hurrah!“ schrie man auf den Straßen und die

beiden Freunde stimmten jubelnd mit ein in die

Siegeshymne.

Auf dem Schlachtfelde aber wimmerten und

stöhnten die Opfer des blutigen Tages und manches

Auge brach unter dem Jubel im Todeskampfe.

(Fortsetzung folgt.)

## Bermischtes.

— Drei verheerende Feuersbrünste haben in Tokio (Japan) kurz nach einander stattgefunden, wobei 2547 Häuser eingeeäschert wurden und viele Personen in den Flammen ihren Tod fanden.

— Erdbeben. Am Mittwoch Abend 9 Uhr 20 Minuten wurde in Triest ein heftiger Erdstoß verspürt.



— Ein blutiges Rencontre zwischen zwei Officieren erregt in Mainz großes Aufsehen. Der zur Mainzer Fortification commandirte Premierlieutenant Stoll von der 4. Ingenieur-Inspection erwartete am Donnerstag zwischen 11 und 12 Uhr in der Nähe seiner Wohnung den Hauptmann Salm vom Infanterie-Regiment Nr. 118, feuerte auf denselben drei Revolvergeschosse ab und tödtete sich dann selbst. Premierlieutenant Stoll, ein etwas excentrischer Mensch, war nach Köln versetzt worden, von wo er mit dem Abendzuge am Donnerstag eintraf, um den Mordversuch an Hauptmann Salm, dessen Compagnie er im vorigen Jahre zugetheilt war, auszuführen. Salm, der als braver Officier geschildert wird, ist nach der „Kreuzztg.“ bereits verschieden, nach der „Köln. Ztg.“ hofft man ihn am Leben zu erhalten.

— Reichsbank und Stöckerei. Im Dienst der Stöckerischen Stadtmiffion, des evangelischen Hilfsvereins, werden jetzt die Beamten der Reichsbank wiederum verwendet. Es sind nämlich die Boten der Berliner Reichsbank amtlich angewiesen worden, in den Häusern Listen für eine Collecte für den evangelischen Hilfsverein herumzutragen. Die Boten machen auch kein Hehl daraus, daß sie hierzu amtliche Anweisung erhalten haben und nicht etwa aus Begeisterung für Herrn Stöcker diesen Dienst verrichten. Die Collectenlisten tragen u. a. die Unterschriften des Bankpräsidenten von Dechend.

### Anmeldungen beim Königlichen Standesamte der Stadt und Kammerei Grünberg.

#### Geburten.

Den 20. März. Dem Arbeiter Carl Wilhelm Gutsche ein S. Fritz Otto. — Den 21. Dem Fleischermeister Carl Emil Julius Kärgel eine L. Elsa Margaretha Emma. — Dem Kaufmann und Gasthofsbefitzer Johann Albert Kilbert ein S. Georg Erich. — Den 22. Dem Kellerarbeiter August Hermann Hoffmann eine L. Emilie Frieda. — Dem Fabrikarbeiter Franz Bernhard Ruhn ein S. Otto. — Dem Tagearbeiter Carl Hermann Scheibner ein S. Otto Paul Wilhelm. — Dem Tagearbeiter Johann August Greiser zu Kühnau ein S. Paul Reinhold Ewald. — Den 23. Dem Tagearbeiter Friedrich Wilhelm Grasse eine L. Emma Frieda. — Dem Steiger Johann Carl Heinrich Stein ein S. Hermann Willi. — Dem Fabrikarbeiter Friedrich Adolf Prüfer eine L. Johanna Emilie Emma. — Dem Fabrikarbeiter Johann Friedrich Ernst Richtig ein S. todtgeboren. — Den 24. Dem Telegraphen-Aufseher Johann Gottfried Ernst Knoblich eine L. Emilie Martha. — Den 25. Dem Zimmermann Emil Louis Albert Herbach eine L. Anna Alwine Martha.

#### Aufgebote.

Bauergutbesitzer Johann Wilhelm Häusler zu Groß-Posemudel mit Louise Caroline Auguste Mische zu Sawade.

#### Geschließungen.

Den 27. März. Fabrikarbeiter Carl Emil Weirauch mit Anna Dorothea Lange.

#### Sterbefälle.

Den 22. März. Wittve Christiane Beate Laubich geb. Seibt zu Kühnau, alt 67 Jahre. — Wittve Auguste Menzel geb. Lange, alt 71 Jahre. — Den 23. Pantoffelmacher Johann Carl Joseph Großmann, alt 66 Jahre. — Den 24. Des Tagearbeiters Friedrich Wilhelm Kurzman Ehefrau Anna Dorothea geb. Schwalbe, alt 62 Jahre. — Des Arbeiters Johann August Schreck zu Kühnau L. Emma Auguste, alt 6 Monate. — Den 25. Des Rentiers Franz Mangelsdorff Ehefrau Bertha geb. Rippe, alt 71 Jahre. — Des verst. Schlossers Anton Johann Scholich S. Robert Fritz, alt 10 Monate. — Den 26. Königl. Amtsgerichts-Secretair Oskar Hermann Gustav Sorge, alt 43 Jahre. — Dienstmädchen Franziska Obudzinska, alt 23 Jahre. — Den 27. Putzmacherin Josephine Johanna Maria Ladner, alt 54 Jahre. — Stuhlflechterin Caroline Henriette Wolfsdorff, alt 63 Jahre. — Kanzlist Wilhelm Franz Schreck, alt 20 Jahre. — Den 28. Rentiere Auguste Eggebrecht geb. Schweifer,

alt 90 Jahre. — Des Glasmachers Ernst Gustav Paul Schreck zu Almahütte S. Fritz Anton, alt 1 Jahr 3 Monate.

### Lösungen der Räthsel in Nr. 36:

1. Heimmeh.
2. 36.

### Charade.

(Dreifilbig.)

Herr Emin Pascha, der kühne Held,  
Hat dreizehn Jahre behauptet das Feld,  
Hat viele Zwei-drei dann, zumeist  
Der ganzen Zwei-Eins nach, durchkreist;  
Und Monde lang ging es so fort,  
Bis er gelangte in sicheren Port.  
Hier fehlte nicht das Brod, der Wein,  
Doch sollte die Prüfung beendet nicht sein;  
Es fehlte — wo alles im Ueberfluß —  
Mein Ganzes. Und traurig ward der Schluß.

### Quadrataufgabe.

c e e h  
h m n o  
o o r r  
t t z z

Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu stellen, daß die Wagerechten sowie die Senkrechten ergeben: 1) eine Festung; 2) einen Schall; 3) einen Gott; 4) eine Gemüthsbewegung.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Beim Herannahen des Frühlings machen sich in der Familie wie bei dem Einzelnen die verschiedensten Bedürfnisse für die wärmere Jahreszeit geltend. Nun ist es gewiß für Jedermann ebenso vortheilhaft als angenehm, seinen Bedarf in einem einzigen bedeutenden und durchaus soliden Geschäfte zu decken. Als solches ist das **Versand-Geschäft Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz** allgemein bekannt; es hat in der langen Reihe von Jahren seit seiner Begründung stets bewiesen, daß es immer an dem Grundsätze festhält, nur wirklich gute Waaren zu möglichst niedrigen Preisen zu liefern. Wie wir bestimmt versichern können, verkauft das genannte Geschäft nur direct an das Privatpublikum ohne jede Vermittlung von Reisenden, Agenten oder Vertretern. Augenblicklich gelangt von dem **Versand-Geschäft Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz** der sehr reichhaltig ausgestattete **Frühjahrs-Catalog** zur Ausgabe, der auf Verlangen Jedermann unberechnet und portofrei zugesandt wird. Dieser Catalog enthält eine überraschende Auswahl von allen zur Damen-Confection gehörigen Artikeln und bietet ebenso viel Neues und Vortheilhaftes in Herrengarderobe, Damen- und Kinderwäsche, wie er auch Vielen durch die Vorführung geeigneter Gegenstände die Wahl eines passenden Osterschenkens erleichtern dürfte. Wir können daher Allen, welche in dem einen oder dem anderen Artikel Bedarf haben, nur empfehlen, sich diesen Frühjahrs-Catalog kommen zu lassen.

**Ein Frauenurtheil!** Liegnitz. Durch regelmäßigen Gebrauch der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen bin ich von meinem schmerzhaften Leberleiden gänzlich befreit worden, was ich nächst Gott Ihnen verdanke. Ueberhaupt sind die Schweizerpillen (a Schachtel 1 M. in den Apotheken) ein nie ausgehendes Hausmittel in unserer Familie. Ich empfehle dringend jedem Leidenden in ähnlichem Falle Ihr Präparat. Hochachtungsvoll Frau Regierungss- Secr. Reich. — Man sei stets vorsichtig, auch die **ächten** Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem **weißen Kreuz in rothem Felde** und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silica Moschusgarbe, Aloe, Abshynth, Bitterklee, Gentian.